



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Der Aprill Monath.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

Der April Monath.

CALENDAS APRILIS.

Der Erste Tag im April.

Zu Naeto in Sicilia die Erhebung des Leibs des seligen Nicolai Cistercienser Ordens Mönchs / welcher von Geburth ein Sicilianer, hat mit wunderbare Heiligkeit geblühet / und mit Wunder und Zeichen gelehret / wie auff diesen Tag Octavius Cajetanus im Vorbild des Wercks / von den heiligen Sicilia, auff dem Naetenler Kloster / auffgezeichnet hat / und im gleichen Menradus, auff diesen Tag / in seinem Benedictiner Martyr-buch.

Zu Rom / dem Kloster des heiligen Anastasi und Vincentii oder zu den Drey Brunnen / Ad aquas Salvias, nicht ferne von der Stadt / die Helligung und Behung der ganz heulich / vom Römischen Pabst Honorio dem dritten Jagerüstigen Haupt-Kirchen dieses Orths / im Jahr des Heils Tausent Zweyhundert Ein und zwanzig / in Gegenwart Sieben Cardinālen und des ganzen Römischen Hoffes / wie die Steiner allda zur linken Seiten der Kirchen / neben dem Eyssen Bitter beygesetzte Inschrift besagt / und Jongelious angemerket hat.

Auff diesen Tag in Teutschland die Gedächtnus des seligen Theodorici von Lureke, Mönchs zu Heisterbach / welcher auff Erden lebend / wandlete mit den Engeln in den Himmlen / mit Gedanken und Begierd immerdar nach dem was droben ist seuffzend. Hat aber nach vieler in dem Kloster vor Gott erdulter Arbeit / die Cron der ewigen Glückseligkeit / durch einen gottseligen Todt verdient / ist dem Menologio auff diesen Ersten Tag Aprils einverleibt / und vom Heisterbacher Caetario, allwo derselbe von Wundern scheinbahr genennet wird / gemeldet.

QUARTO NONAS APRILIS.

Der II. Tag im April.

In Arvernia der selige Pontius, Claromontaner Bischoff / welcher nach angenommenen Ordens Kleyd in dem Kloster Grandis-Sylva hochalder Walb / daselbst von frommigkeit des Lebens großen Lob gehabt. Derwegen er nachmahls diesem Orth zum Abbt verordnet / hat mit vielen Tugenden geschienen mit welchen der Orden erleucht / denselben zu noch höher Würdigkeit erhaben / dann als Godefridus der Abbt zu Claravall gestorben / ist Pontius, damit er vielen Clöstern mit Wort und Exempel vorleuchtete / durch gegebenen Rechtsspruch Alexandri Abbtis zu Cisterch / an dessen stadt gesetzt worden / und durch

D 3.

Grandis

Francreich und nechst gelegene Landschafften beandter gemacht / nach deme er viele seiner Tugend nachfolger und Lehrjünger im Kloster unterwiesen / ist derselbe von der Cleriken zum Claramontaner Bischoff gefordert worden. In welcher Würdigkeit hat er mit grossem Lob gelebt / die ihm anbefohlene Heerd in geistlichen weyden / den seinigen nicht allein / sonder der gangen Kirchen / jawohl auch dem Königreich genuset. Dan offtermahls von den Christlichen Fürsten zum nutzen der Kirchen und des Reichs besten / zu andern Fürsten und grosen Gesand / hat die ihm befohlne Geschäfte recht und wohl verrichtet / und also von des Gemüths Vorsichtigkeit wohl geacht / und des Lebens Heiligkeit gar berühmt / ist im guten Alter verschieden / nachdem Todt wegen Gemüths-gaben in dem Buch des Cisterker Ursprungs hoch gelobt / und ist mit recht in die Zahl der seligen geschrieben. Ihme hat vorzeiten Thomas von Cisterk seine Bücher umb das Jahr Tausent Zweyhundert und Zwey / oder dabey zugeäignet.

Exordiū
Ordinis.
lib. 3. c. 26

Zu Claravall der selige Mönch Gerardus, welcher das Pforten Ampt verwaltend / gabe allen an der Pforten Anknopffenden ein angenehme und demütige Antwort. Gegen die Armen war er freygebig / gegen Gott andächtig / von allen Tugenden scheinbaherlich / hat mit einem seligen End gerühret / und ist nach seinem Todt einem jungen Mönch / mit Nahmen Germano, zugleich mit dem heiligen Joanne den Evangelisten gloriwürdig erschienen / und ist nach Berdeinsten auff diesen Tag den Menologio angegeschrieben.

Joseph de
Velasco in
vita Fran-
cisci Jopes
lib. 1. c. 11

In Hispania die Ehrwürdige Mutter Bernarda / Abbätissin des Heiligen Geists von Olmedo, welche von vielen Tugenden berühmt / und von sonderbahrer Heiligkeit vortreflich / allen zum Exempel gewesen / und hat sich beflissen Gott allein zugefallen. Daher sie mit viellen Gnaden gaben begossen / wurde oft underm Gebert von der Erden erhaben / und zu den Himmlischen im geist entzückt / in gegenwarth anderer Klosterfraven / welchen Sie entlich vorgesetzt worden. Aber ob schon sie mit dem Leib in dieser Pilgerfahrt begriffen / auff Erden zu leben schiene / so glaubt man doch / daß Sie durch beharliche Aufmerksamheit in Gott / mit den Engeln gewandelt / ist in der letzten hundert Jahrzeit / im Jahr des wieder gegebenen Heyls Tausent funffhundert funff und Neunzig / gestorben / hat ihrer Tugend und gottseliger wercken Lobsprecher gehabt Josephum von Velasco / im Leben Francisci Jopes / und ist in das Menologium auff diesen Tag eingeschrieben.

TERTIO NONAS APRILIS.

Der III. Tag im April.

Ex actib.
hujus loci

In Teutschland dem Kloster Gräffenbruch / vorzeiten der Gußelmiret Mönchen / wuh abet der Cistercienser Reformation undergeben / ist eingewephet

wenhet die Kirch von dem Eöllnischen Beyhe-Bischoff / welcher den Jahrtag auff den Montag des Osterfests verlegt hat.

In Portugall die selige Jungfrau Giomaria, Convers-Schwester und Klosterfrau/welche mit verachten Welt freuden/dem Joch Christi den Hals un-
dertworffen / und in dem Lorvanier-er Kloster das Ordens Kleyd mit dem Bey-
hel angenommen hat: allwo nach deme sie den Leib mit vielen Faßten/Schlägen/
härin Kleyd/und wachen gezähmt und gebrochen / hat sie die reinste Seel zu den
Himmeln gesand. In deren Abscheid ist der Engel Zusammensinnung gehört
worden/und ist das Lobgesang selbst / Dich loben wir/Gott/in den Ohren
der anwesenden Klosterfrauen/zum Zeichen ihrer Seeligkeit/erklungen; Est ist
auch ein Glanz / gleich der Sonnen/von dem Orth ihrer Entschlaffung / die
Strahlen bis zum Himmel aufstreckend/ gesehen worden. Aus welcher Ursach
verbleibt die Giomaria in dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

In Brabant der selige Hermannus Convers-Bruder zu Werler/welchem
der Armen Sorg und Dienst anbefohlen/ist denselben mit verwunderlicher De-
muth zuhülff kommen / und voller guten Werck/und Göttlichem Liecht erleucht/
ist seines äignen Heyls versichert gemacht / ohne Durchgang des Jeggens zum
Hümel/von den Engeln/nach dem Todt/getragen worden/vor zeiten/da er lebte/
der Verehrung der seligen Jungfrauen ergeben/ und wird gedacht in der Weles-
nische Chronick/und ist in dem menologio Henricus auff diesen Tag angezeichnet.

Vita ejus
conscripta
à Bernar-
do de Brito
Lusitano
idiotico
tom
1. chroni-
corum lib
6. cap. 34

Chronic
Villarij,

PRIDIE NONAS APRILIS.

Der IV. Tag im Aprill.

In Burgund/der Burg Fontan, nicht fern von der Statt Divion, die
Beysetzung der seligen Aleydis oder Aleix, des heiligen Vatters Bernar-
di Mutter/welche von edlem Stamm gebohrn/ und an Tesselinum einen
Edelmann/ in der Mannbarkeit/verheyrath/ hat also gottsförchtig und heilig
im Ehestand gelebt daß sie die Kinder/welche diese auß demselben ihrem Eheher-
ren empfangen/ nicht dem Mann sowohl und der Welt/ als auch Gott und dem
Himmel gebohrn hat. Dan so bald sie diese dem Vatter gebohrn / opfferte solche
mit äignen Händen Gott auff/ und zwar nicht vergebens/dan dieselbe also in der
Gottesforcht/von der Mutter / ernehrt und erzogen/und in der Jugend an rauhe
Speisen gewöhnt/ seynd nachmahls der Cistercianer Wüsten Einwohner wor-
den / und seynd so viel heilig gewesen / als viel der Brüder und Kinder wa-
ren. Es ist aber Aleix nicht allein den jhrigen / sondern auch andern Fremb-
den und Bedürftigen nützlich gewesen / dan voller Lieb / besuchte sie offter-
mahls die Häuser der Krancken; die Zahl der Armen durch die Statt und be-
nachbarte Statt ersuchte Sie fleißig / wie im gleichen auch von den
Kran-

Vita S.
Bernardi
cap. 1.

Krancken/damit sie ihnen zu Hülff käme / und von ihren Gütern/ was zu dem Leben und Arzney nothwendig war/ hergebe. Was mehr ist / vor die Lahme und Schwache truge sie die größte Sorg; und gebraucht sich zu diesen Wercken der Lieb weder Knecht/Diener/ noch Mägd/ sonder durch sich selbst ginge sie hin zu deren Häusern / theilte auß nachdeme jederman Noth war / und wandlete durch die Spitäls/ und daselbsten den Krancken dienend / übte schlechte Werck/ Sie reichte die Speiß dar/die Becher und Trinck-schalen zoge sie durchs Wasser/ und mehr der gleichen Diensten/ welche den Mägden und Dienerinnen zusehunden/ thäte dieselbe. Sie war auch ein gottsförchtige Verehrerin des heiligen Ambrosii, alle Jahr in desselben heiligen Festtag pflegte sie alle Geistliche/die in den benachbahrten Orth en zu finden waren/zuberuffen/welche sie dann / diesen Tag/ zu Ehren des Heiligen Bischoffs / nach den heiligen ämptern/mit Speiß und Tranck erquickte. Als aber Gott diese treu Aleydis wieder belohnen wolte/ hat er dieselbe zu sich/auff den/diesem heiligen Lehrer geheiligten Tag/ beruffen wollen. Welches dann ihr auß Gott kund gethan worden ; und also ihres Tods zuvor weiß/und zusterben nuhn bereit/nach zusammen beruffenen Geistlichen/durch ihre Erstgebohrnen Sohn Guidonem, und mit den heiligen Kirchen Sacramenten bewahrt/ under den Psalmen und Gebett derselben Geistlichen / da sie diese Wort der Litaney aussprache: Durch dein Creutz und leiden / erlöse sie / O Herz! Hat sie mit einem sehr heiligen End ihr Leben beschloffen. Ihr Leib ist nach Divioa gebracht/und erslich in der Kirchen des heiligen Benigsi. von den Benedictiner Mönchen/wie sie bey Leben geordnet hat/begraben worden: Und endlich von hinnen/nach Claravall getragen/under einer ehrlichen Begräbnuß bey denen Söhnen und ihrem Ehe-Herrn Theffelino beygesetzt worden.

Zu Meyland/in der Haupt-Kirchen des heiligen Ambrosii, dieser Stat Bischoffs/vorzeiten den Cistercienser Mönchen übergeben und erlaubt/das Fest des selben trefflichen Lehrers/das mit allen Ehren soll gehalten werden.

Sequinus
in Cata-
logo SS.
Ordinis.

In Hispania der seelige Gunzelinus Abbt zu Mererola, welcher vorzeiten / von einer schwerer Kranckheit durch das Gebett und Verdiensten des heiligen Vaters Bernardi, geheilet und gesund gemacht / hat nach angenommenen Ordens Kleid mit so großer Tugend/theils Gedult des Gemüths / theils auch Reinigkeit des Lebens / geglanket / das er auß dem sterblichen Leben / durch ein glückselige Hinfahrt hinweg genommen verdienet hat nach dem Tode / diesem Verfolg der Ordens Heiligen / und Register der Seeligen selben Ordens/ auff heutigen Tag / bey dem Henrique angeschrieben zu werden.

NONIS APRILIS.

Der V. Tag im Aprill.

In Claravall der selige Mönch Andreas, des heiligen Vatters Bernardi Leiblicher Bruder, welcher von Jugend auff ein Kriegsmann worden, und von dem heiligen Vatter Bernardo nachmahls, durch heylsahme Ermahnungen bekehrt, und zum Eingang des Closters angereizet, ist nach zerissenen Weltbänden, mit ihme, und andern seinen Brüdern, nach Cisterz gewichen, und hat allda das Elobsterliche Kleyd angelegt. Nach der Beuehrung aber und Profession, von dem heiligen Vatter Stephano, dem Erzh-Abbt zu Cisterz, in das neu erbaute oder noch erbauende Claravall gesandt, hat diesem vornehmen Closter, mit den andern, die erste Grundfest gelegt, und allda mit so großer Heiligkeit geleuchtet, daß er von dem seligen Vatter Bernardo zum Pfortner gemacht, in allem der gehorsambste gewesen. Daher er eines gottseligen Todts gestorben, und nach dem Todt vor Heilig geachtet, und mit Recht dem Register der berühmter Ordens Männer zugeschrieben, und mit seinen heiligen Brüdern, auff dem Kirchhoff der Abbt begraben worden.

In Niederland die selige Joanna zu Schön-wieß, bey Gecharde-berg Closterfrau, welche allda mit angenommenen Elobsterlichen Kleyd, sich also den gottseligen Wercken ergeben hat, daß sie in allem ein große Niederträchtigkeit des Gemüths erlangt. Zum Zeichen dieser Jugend, und ihrer Verehrung der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, ist sie nach dem Todt, vor Freuden auffspringend, mit vornehmer Herzlichkeit scheinend, auch mit einem Edelstein herlichen Glanzes begabt, ihrer Schwester, auch einer Closterfrauen, erschienen, und hat derselben, ihre im Himmel erlangte Glückseligkeit, angedeutet. Sie aber wird von Arnolde in der Zugab an Molanum, und von Henriquez auff den fünfften Tag Aprills gemeldet.

Denselben Tag in Niederland, und der Statt Gossen, Dienstags umb die neunnde Stunde des Tags, die Beysetzung der seligen Julianæ Carmeliter Closterfrauen und Priorissa, welche von Jugend, kaum fünff oder sechs Jahr alt, den Cistercienser Jungfrauen des Cornelij-Bergs in Lüttig zu unterweisen übergeben worden, allwo sie mit vielen Gemüths Gaben und Tugenden in kurtem gezierd, hat under Sapientia, dieses Orths Priorissa, mit der Schwester Agnesen wohl zugenommen; daher als sie grösser worden, hat sie das Geislliche Kleydt mit dem Beyhel angenommen; Nach wohl und recht vollndtem Lehrjahr aber, und ihrer künfftigen Heiligkeit, gegebenen vielen Merck- und Anzeigungen, hat sie die feyerliche Gelübd gethan, und ist mit wachsenden Schanckungen und Gnaden Gaben, allen in Verwunderung gewesen, hat aber der verlor-

Vita S:
Andrez.
manrique
in Cata-
logo &
alij.

Monu-
menta hu-
jus loci.
Arnoldus
in auctua-
rio ad
Molanum
Calendar.
55. Belgij

Vita ejus
apud Vil-
larium.
Mirzus
in chroni-
ca & alij.

benen Prioriffin Sapiencia, in deren Stell die selige Juliana, von den Closterfrauen erwählt/in dem Ampt/umb des Lebens Verdiensten willen/nachgefolgt. Welche dann auff ihrer undergebener Nutzen und Zunehmen wachend/damit nicht durch zu vielen wandel/ und freyer Gemeinschaft/ der dahin kommenden Lüttiger / die Regularische Zucht in diesem Closter gemindert würde/ist mit zugeschlossener Thür den Lüttigern Bürgern verhasst worden / von welchen sie umb dieses Dings willen/viele Unehre und Schmachwort/vor die Beschützung der Gerechtigkeit/und Erhaltung der Closterzucht/gelitten hat. Ja wohl mit Angestimmigkeit und unbilligem Gewalt von hinnen/sampt den ihrigen/und Joanne dem Reichthiger / einem wohl erfahrenen Mann/ nachdeme ein anderer freyeren Lebens an dessen Platz gestellet/aufgetrieben/und wieder alles Recht anderes Ordens Closterfrauen/ das Closter überlassen/ist die selige Jungfrau/durch unterschiedliche örther und Ordens Closter/keine gewisse Wohnung habend/umbzuschweiffen gezwungen worden: Nemblich in dem Roberts-thal/ Gelobten-thal/ Marien-thal / und endlich in dem Salsinienfer Closter/allwo sie auff eine Zeit den Fuß befestiget hat/allenthalben Armuth erdüdend/von Heiligkeit berühmt / und vortreflich von Offenbahrung: Under welchen Offenbahrungen nicht die geringste gewesen ist diejenige/welche sie/wie man sagt/von des Hochwürdigsten Sacraments Fests/ gehabt habe soll als zwischen dem Gebett gar offtermahl derselben ein Mon/ oder glanzende Kugel/mit einer Maß besudelt/vorgezeigt worden / durch welches Zeichen mit ablauffender Zeit/und nach vielen deswegen vergossenem Gebett/ sie erkennt hat/das der geheime Kirchen Leib durch den Mon bedeutet/ein Mangel in Begehung der Fests habe/als die Kirch selbst/ das hochzeitliche Fest des Hochwürdigsten Sacraments/mit einem besondern Fest/ noch nicht zu der Zeit beginne. Als aber dieses Gesicht/etlichen theils gottsfürchtigen/ theils gelehrten Männern/mitgetheilet/und dieselbe die Sach gut zu seyn erwiesen/hat sie verschafft/das bey vielen Kirchen / und sonderlich in der Lüttiger Kirchen ein solches Fest des Fronleichnambs Christi des Herrn/ gehalten würde/und hat Joannes der Cornelienser Prior, auff anhalten der Juliana, sein Officium, welches derselbe von diesem Fest hervor bracht und gedichtet/under diesem Anfang/Der Seelen Speiß/ aufgehen lassen. Welches dann/bis so lang ein anders/auf Befehl des Römischen Pabsts/ von Thoma von Aquin geschrieben worden / der Kirchen gedienet hat. Es ist aber die heilige Juliana, nach verkündigter Haltung dieses Fests/durch die ganze Kirch/von Urbano dem Vierten / derselben Jahr zeitlichen Hochzeit/ vor die erste Stifterin zuhalten. Welche dan in dem ergriffenen Pfad der Heiligkeit bis zum Todt verharrend/nach vielen erlittenen Müheligkeiten/und verkündigter Verstorung des Salsinienfer Closters/ von den Namurcenser / auch künfftigen Todts des Cornelienser Prioris Joannis, ist dieselbe endlich mit schwerer Kranckheit überfallen / und der Kirchen Sacramenten versehen/ auch mit aller Heiligkeit gezierd/nach vorgesagter Stund ihres Todts / die Neunde. Stund /

des

des Aprill Monats/ zu der Hochzeit des Himmlischen Bräutigams/ eben diesen Tag und vorgesagte Stund/ mit einem sehr glückseligen Todt/ hingefahren und eingangen/ den Englen zugesellet zu werden / als welche in diesem Leben an Keinigkeit Leibs und der Seelen den Englen nicht geringer gewesen war.

OCTAVO IDUS APRILIS.

Der VI. Tag im Aprill.

In Dennemarck und dem Closter Esron / Roschilder Bistums/ der heilige Abbt Guillelmus, vorzeiten zwar ein Regalitter Canonick / auß Franckreich/ und dem Closter der heiligen Genovefa zu Paris, in diese Gegend gefand/ aber des Cistercienser Ordens Hausgenos/ welcher hat in diese Closter wollen begraben werden/ von Zeichen und Tugenden wunderbahr. Dann ein Mönch dieses Orths/ von vielen Tagen her Franck/ ist durch Verdienst dieses Heiligen gesund worden. Welcher Heilige dan/ mit lauffender Zeit/ vom Römischen Pabst Hororio dem dritten / in die Zahl der Heiligen geschrieben worden ist/ im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausent zwey Hundert vier und zwanzig. Sein Leben aber wird gelesen bey dem Surio und Baronio..

Surius & Baronio

In Hispania die Beysetzung des Ehrwürdigen Vatters Martini von Vargas, des ersten Erneuers des Cistercienser Ordens in diesen Landschaften / welcher nach dem auffgenommenen Ordens Joch / in dem Closter de Petra, vom Stein/ da er den Orden im Geistlichen und Zeitlichen / under dem betweilichen Stand der Befelchs Abbt/ zerfallen sahe / mit dem Eyffer der Ehr Gottes/ Seelen Hül/ung strengerer obtey vank erkündet/ nach vollendter Übung der Lehr und erlangten Stappfel des Baccalureats, hat die erste Vätter nachzufolgen sich beflissen/ dan die ewige Enthaltung vom Fleisch/ nach Befehl der Regul/ die Regularische Fasten annehmend/ hat ein wollen Hembd angelegt / und in allem die alte Ordens Satzungen zuhalten angenommen. Doch von vielen/ bevorab von den Oberrn verhindert / hat ein besondern schriftlichen Abscheid von dem heiligen Stuhl erhalten/ und hat mit so großer Heheit bewahrt/ viele andere Mönch / der alten observanz ihme zugesellet/ welchen er die Gesetz seiner Erneuerung gegeben. Und als er anfänglich ganze Clöster zuerneuen nicht haben konte / hat derselbe mit erbautem neuen Closter des Sions-berg/ auß den Almosen der Glaubigen allda den Fuß besetzet/ und zu der Neuerung ankommende Neuling auffgenommen. Nach versambleten aber vielen Lehrjüngern/ und mit ablauffender Zeit vielen erneuerten Clöstern/ als er viele Jahr/ gottsförchtig und heiliglich diese Versammlung regiret/ und mit vielen gottsförchtigen Gesetzen bewahret hätte / ist er/ nach vielen erlittenen Arbeiten und Peinigungen/ in einem guten Alter/ umb das Jahr Tausent vier hundert und vierzig/ oder dabey/ gestorben.

Miræus
in chronic
Chronica
Montalbi
lib 5. c. 43

Chronie.
Villani.

Zu Weiler in Brabant/ der selige Henricus von Gest, Mönch dieses Orths/ welcher von Herigen gerühret/ der Welt gute Nacht gebend/ das Clösterliche Leben allda angenommen/ und hat ein so große Lebens Unschuld/ durch Übung vieler Tugenden/ erlangt/ daß er in einem guten Alter gestorben/ und der Seligen/ der Weilerischen Sünd/ angeschrieben worden. Und ist gemeldet in dem Ordens Menologio/ hat verdienet daß sein Leib/ unter die übrige andere Leiber/ der Heiligen dieses Orths/ mit gebührender Ehr gesetzt worden.

SEPTIMO IDUS APRILIS.

Der VII. Tag im April.

Ex eius
loci tradi-
tione.

In Campania dem Jungfrauen Closter des heiligen Jacobi von Vitriaco, das Fest des heiligen Beichtigers Clorarii wegen dessen allda hinderlegten Heiligthumber: allwo desselben Gedächtnuß sehr berühmt ist/ wegen der an diesem Orth ankommenden Fremden.

Cæsarius
lib. 7. c. 52
& plures
alii.

In Teutschland und dem Closter Hemmenrod/ der selige Mönch Hermannus, mit Tugenden und himmlischen Erscheinungen erfüllet/ welcher ein sonderbahrer Verehrer der seligen Mutter Gottes worden/ und lichte gar nicht die gewöhnliche Gebetts-schuldigkeit derselben Jungfrauen zu bezahlen. Dahero derselben angenehmt/ ist durch ihre Verdienst und Hülf mit vielen Gnaden und Gunsten vom Himmel gezierd worden: und welchen scheint nicht die wenigste jene Gunst/ daß er von derselben/ durch ein Offenbarung/ die Sicherheit des Heyls empfangen/ und seines Todts vorwissend gewesen ist. Von Verdiensten aber und Wundern/ wie man sagt/ Scheinbahrlich/ hat den Leib/ damit er der Heiligen Glori genieße/ abgelegt. Und wird gesagt/ daß er bey Leben/ den Gehorsam ihm zu leisten/ die unvernünftige Thier/ zum Zeichen seiner Unschuld/ gezwungen habe/ und wird diesen Tag seine Gedächtnuß in der Ordens Heiligen Kalender begangen.

Sacrarum
Leodiense
& vita B.
Julianæ.

Hey Lüttig/ auff dem Corneli Berg/ die selige Ermentrudis, dieses Orths Closterfrau/ welche mit treuer Nachfolgung und Anmassung der seligen Proristin Julianæ, anhangend/ hat mit ihr viele Schmach- Wort/ vor den Bräutigam Christum, gelitten/ ist ein Vertriebene durch viele Ordens Clöster worden/ hat endlich/ nachdem sie mit vielen Peinen und Plagungen bewehrt/ im Frieden geruhet: und bleibt diese unter den Heiligen in dem Lüttiger Sacraio, und in Henriquez Menologio. auff diesen Tag angeschrieben.

SEXTO IDUS APRILIS.

Der VIII. Tag im April.

Vita eius
m. 5)

Zu Clavall in Burgund der selige Abbt Guillelmus, welcher mit angennemmenem Ordens Kleyd zu Weiler in Brabant/ und daselbst mit vielen guten Sitten

Sitten unterwiesen/auch nach Herrlichkeit und Maas der Verdienste / zum
Abbt/nach etlichen Jahren/von gethaner Profession/vorgelegt/ hat mit dem Er-
empel der Tugend/und mit weit und breit aufgespreiteten Geruch guten Ruhms/
fast geschehen. Daher er mit noch edler Würdigkeit beschenckt / u. d. Abbt zu
Claravall worden/hat auch mit vortrefflicher Tugend geleuchtet. Dann freygä-
big gegen die Armen / ihme hart/ gutthätig gegen alle / hat ihme leichtlich aller
Lieb und Gunst verbunden und überkommen. Nach Rom / vor der Kirchen
tringende Geschäft/vom Römischen Pabst zu der Lateranenker Versammlung/
so under Gregorio dem N. untern solte gehalten werden / mit dem Cistercienser
Abbt Bonifacio, und vielen anderen Bischöffen/und Abbten beruffen / ist umb die
Kirchliche Freyheit zuschügen/von den Kriegs-Männern / damahls der Kirchen
Gewalt fast gehässigen Kaiser Friedrichs/in Kercker geworffen worden: Allwo
er nach erfüllten drey Jahren / und vielen erlittenen Müheseligkeiten/ endtwe-
der noch in dem Kercker auffgehalten/oder aber schon gelöst / und durch die Kercker
Arbeiten geschwächt/in Franckreich wiederkehrend/ist mit gesamblter Kranckheit/
aus den vorigen Peinen/als ein vortrefflicher bekennner/wie gesagt wird/umbkom-
men. Sein Leib aber nach Claravall gebracht/ und der Gewonheit nach gewasch/
ist durch groses Wunder gänglich glangend/wie man sagt gesehen worden: Also
das auch das Geschlecht / zum Zeich der Keinigkeit nicht hat können erkannt
werden. Seine Seligkeit aber ist einer gottsforchtigen Closterfrauen offenbahrt
worden. Es wird ja wohl gesagt/das er bey Leben mit Wunder geleuchtet / da
Gott selbst/einen andern Ochsen / welchen der Abbt einmahls einem Armen
überlassen und gegeben/an dessen Platz der Heerd zugestellet hat: wird derothalben
billig Guillelmus selbst in der Ordens Seligen Calender mit andern auff die-
sen Tag Aprills gesetzt.

QUINTO IDUS APRILIS.

Der IX. Tag im Aprill.

Walconia und dem Closter Hochwald/der selige Mönch Guille-
mus vom Mompelier genemnt/welcher von edlen/auf Rönigen und schier
allen Fürsten der Christlichen Welt hergeführten Stamm erbohrt/ und
ein Herz und Marggraff der Statt Mompelier / ist nach verschmehter Welt-
Pracht/Ehren und Reichthumben/auch verachten weltlichen Übermuth/zu Hoch-
wald ein demütiger Mönch worden/allwo er mit so grosen Tugenden geleuchtet/
das er allen beyin Leben ein Wunder gewesen ist. Dann niemand war demü-
tiger als er/niemand gehorsamer/niemand strenger. In unterschiedlich Orth a-
ber durch Wasconein und Navaren oder Hispanien gesand/auff das er viele Or-
den Closter stiftete/hat er allenthalben eine lieblichen Geruch seines Lebens hinder-
lassen

Joannes
Abbas Ci-
percii in
Caralogo
ss. Ordini

lassen. Da aber derselbe in das vorige Closter seiner Beharlichkeit wiederkehrt/ ist er in dem ergriffenen Pfad der Vollkommenheit verharret/ und ist kein Wunder/wan ihn Bernardus Abbt zu Claravall, bey dem Leben geehret hat. Guillelmus aber von Alter geschwächt/ und an guten Wercken reich/ist durch ein glückselige Hinfahrt zu den Himmlen genommen worden: und hat viele Wunder/wie gesagt wird/zu seiner Zeit außgericht. Auß dieser Ursach ist er mit recht/ auff diesen gegenwärtigen Tag Aprill dem Heiligen Calender angeschrieben worden.

QUARTO IDUS APRILIS.

Der X. Tag im Aprill.

In Picstavia dem Closter von der Seulen oder Dauben / die Einweihung der Kirchen dieses Orths/ solle alle Jahr feyerlich daselbsten begangen werden.

Firmitatis
Schedulae

In Burgund dem Closter Firmitas, Bestand/der selige Bertrandus, dieses Orths erster Abbt/ welcher nach einem sehr heiligen zu Cisterk/geführten Leben/under den fürnehmsten Ordens Vätter und Anfänger / der heiligen Abbt Roberto, Alberico und Stephano, endlich von diesem letzten in die benachbahrte Sabilonenfer ode Matilconenfer Gegend / damit er den Orden außbreitete/gesand worden / und ist dem gestifteten Closter des Bestands/ der Erstgebohrner Cisterker Tochter / zum Abbt verordnet worden; in welcher Würdigkeit hat er von Gottes forcht/ Demuth und anderen Tugenden geschienen / und nach drey oder vier jähriger Regierung/ bald gestorben/hat viele Zeit erfüllt. Ist in einem guten Alter/ noch in der ersten Ordens Hitz verschieden / und deswegen bey dem Henriquez auff diesen Tag angeschrieben.

Baronius
tom. 12 ad
Ann. 1148

In Franckreich und dem Closter Claravall stirbt der selige Eschillus Lundensser Erzbischoff/Primas in Dennemarek und Schweden/ welcher auß hoch edlem Stamm gebohrn / hat in der Jugend der Welt Ergetzlichkeit/ der Lehr sich doch befließend/ gefolgt; Als derselbe einsinabls in eine schwere Kranckheit gefallen war/ ist er durch ein erschreckliches zwar/ doch heylsahmes/ ihm auß dem Himmel/geschehenes Gesicht/nach gethanem Gelübd/ viele Kirchen / under der Amuffung der seligen Jungfrauen/zuerbauen/gesund und bekehrt worden/ welches Gelübd dan erfüllend/hat er viele Closter in seinem äignen Distumb gestiftet. Nach dem er aber die ihm anvertraute Schääfflein viele Jahr lang mit heylsahmer Nahrung gepreiset / und vieles vor Berthädigung der Kirchen Freyheit erlitten hatte/ ist er jetzt schon ein alter Mann/ auß seinem äignen Sitz/wegen der Beständigkeit vertrieben/nach Claravall / gleich wie er von vielen Jahren hero herglic gewünschet hat/kommen, / und ist allda ein demüthiger Gast oder Mönch worden / hat sich ein Spiegel großer Demuth/Geistlichkeit und aller Zucht/wie man in seinem herli-

herrlichem Zeugnuß kleset/erwiesen. Ist aber in einem guten Alter gestorben/ hat nach Verdiensten ein ehrliche Begräbnuß in derselben Claravallenser Hauptkirchen/under einem steinern Bogen zur linken Seithen des Altars / welcher dem Heyland eingeweyhet/ diesen Tag / im Jahr des ersten Heyls tausent Hundert ein und achtzig überkommen.

TERTIO IDUS APRILIS.

Der XI. Tag im April.

In Vvasconia der selige Abbt Stephanus, welcher von den Albigenser Kegern/denen er wegen des Glaubens Beständigkeit und öffentliche Bekandnuß fast gehässig war / auß Haß desselben Glaubens / sampt dem Convers-Bruder Ildebrando angefallen/und mit dreßsig Wunden durchstochen ehrlich umbkommen. Er wird von Seguino, Montalbo und andern/und sonderlich von Henriquez auff den zehenden Tag Aprills gemeldet.

Bzovius
in Anna-
libus ad
Ann 1209

Seguinus
& Fasci-
culus li. 2.
dist. 39. c. 3

Daselbst der selige obgedachter Convers-Bruder Ildebrandus, welcher wegen gleicher Beständigkeit als Stephanus, denselben Kegern verhasst/ist vor den Glauben mit sechs Wunden angefallen/ und also ein Blutzug worden/ hat mit einem gottseligen Tode/ auff das Jahr des wiederbrachten Heyls tausent zwey Hundert neun/wie Bzovius in seinen Jahrbüchern/und Henriquez in seinem Menologio auff diesen Tag und im Ordens Calender / doch mit verschwiegenem Nahmen/auffgezeichnet hat.

In Hispania der Ehrwürdige Vatter Angelus de Victoria, Ferrarienser Münch / welcher wegen Frommigkeit des Lebens / in unterschiedlichen Örthen und Clöstern/nemblich dem Ferrarienser/ Superatenser und anderstwo/die Abbtliche Würdigkeit geübet / nachmahls aber zum allgemeinen Reformator der ganzen Hispanischen Versammlung erwehlt und verordnet / hat neue Tugendstrahlen in seine Undergebene aufgelassen / und hat sterbend / zum Zeichen seiner Heiligkeit/über dem Orth/da er lage/ein sehr hellerscheinenden bestehenden Stern gehabt/ und wird auff diesen ewlften Tag Aprills beym Henriquez gemeldet.

Fascicul^r
Ordinis.
lib. 2. dist.
19. 1

PRIDIE IDUS APRILIS.

Der XII. Tag im April.

In Teutschland die Verfolgung vieler Cistercienser Ordens München/ welche von sambtlicher weite des Reichs/zu Zeiten des Kaisers Friedrichs/ so den ruhigen Kirchenstand/ durch seinen Zwispalt/zerstörte / umb das Jahr

Calendar.
SS. Ordinis.
nis.

Jahr Tausent Hundert zwey und sechzig / dieweil dieselbe dem falschen Pabst Victori kein Gehorsamb leisteten / sondern Alexandrum den Dritten/als wahren Pabst chreten und erkennen/ins Elend verschickt worden/haben viele Unbequemlichkeiten des Lebens/Schand und Schmachwort erlitten. Seynd in deme zu Divion getruckten Ordens Calender/auff diesen Tag/auff welchem vielleicht das Aufstrebungs Gebott verkündigt worden/gemeldet.

Munster.
lib. 3. Cos-
mogra-
phiz unj-
versalis.

In Dennemarck die Gedächtnuß des gottsfürchtigen Erici Königs in Dennemarck/welcher nach verlassenen Scepter und Königlicher Reichthumben umb Christi willen/ in dem von ihme gestifteten und erbautem Kloster der seligen Maria von Fyonia, nach deme er/ die ihme verordnete Clara vallerseer Münch/ aufgenommen hätte / mit denselben in angenommenen Ordens Kleid/ leben wollen/ und hat allda nach dem reinsten Leben/ mit einem heiligen End geruhet : ist dem Menologio Henrique auff diesen Tag einverleibt.

In Teutschland der selige Theodoricus, Münch zu Ehirbach/ein Priester und sehr frommer Mann/und als ein wahrer Israeliter/ in welchem kein Betrug war/welchem auß Gott viel gezeigt / und nach dem Todt die ewige Glückseligkeit gegeben worden : ist nach Herrlichkeit der Verdiensten/under die Ordens Heilige auff den zwölfften Tag Aprills angeschrieben.

IDIBUS APRILIS.

Der XIII. Tag im Aprill.

Vita ejus
M S. in
Rubra-
le, quam
gallicè edi-
dit Joann-
es de
Affigais.

In Niederland/deme Ordens Jungfrauen Kloster Rosenthal/die selige Ida von Löwen / welche von Kindtheit an / von Gott mit Gnaden Gaben vor kommen / als diese kaum sieben Jahr alt war/hat sie viele Zeichen ihrer künftiger Heiligkeit gegeben : Dan als dieselbe eins mahls/in vorgesagtem Alter/dem Mess-Opffer gottsfürchtig beywohnte / ist sie mit einem sehr hell scheinenden/allenthalben von sich licht werffenden/Stern erleucht und gezeichnet worden. Daher dieselbe noch mehr andächtiger/und in der Gottesforcht brennender worden/ ist der Betrachtung des Todts Christi des Herrn gänglich ergeben gewesen / durch welche Betrachtung sie mit so großer Lieb gegen diese Schmerzen des himmlischen Bräutigams/bewegt worden / das/ der Bräutigamb ihren Wunsch anhörend / die Fünff Wundmahlen/den Händen/Züßen und der Seithen der heiligen Jungfrauen eingetrückt hat / und welche vor das Heyl der ganzen Welt am Creuz vor längst unser Heyland Jesus Christus / auß Anhängung der Nägel gelitten/hat er seiner Braut diese angenehmbste Denckzeichen nicht allein in der Gedächtnuß/als auch an ihrem Leib zutragen/durch ein sehr vornehmes Wunderwerck/anvertrauet. Und also der Schmerzen Christi theilhaftig gemacht/und von Wunderwerken scheinbahrlich/vortrefflich gewesen. Dan ein verstorbene Schwester soll sie mit ihrem Gebett allein/wie man sagt/zum Leben erweckt

erweckt haben / und auffer sich fast oft under dem Gebett enzücket / hat viele Heimlichkeiten auß dem Himmel ihr bekand gemacht. Endlich aber nach deme sie viele Jahr in dem Rosen-thal mit den Wercken der Lieb und guten Sitten geleuchtet hätte / nach der Umbfahung des Göttlichen Bräutigams seuffzend / mit einem süßen Todt erloschen / damit sie dem Lamb / wo es hingehet / nachfolgte. Ist nach dem Todt bey Arnolde in der Zugab an Molanum , in dem Calender der Heiligen Niederlands / und in dem Ordens Menologio angeschrieben.

Im Delphinat, einer Landschaft Franckreichs / der selige Hilarius, Münch des Wienerischen Guten-thals / welcher daselbst das Closter Leben under dem seligen Abbt Hugone bekennet / hat ein grose Lebens Heiligkeit / mit ablauffender Zeit / erlangt. Dan gegen Gott ist er gewesen andächtig / gegen den Lehrmeister und Abbt bis zum Todt gehorsamb / gegen alle Mitbrüder geneigt und liebreich / ist durch das Leben / ob es zwar sehr kurz gewesen / von alter Jugend achtbahr worden. Dan kaum hat er drey Jahr im Closter zugebracht / daß er von der Erden in den Himmel hingezücket worden / damit die Bosheit seinen Verstand nit veränderte. Nach dem Todt aber ist er dem heiligen Abbt Hugoni herrlich erschienen / ist den Ordens Menologio auff diesen Tag Aprills angeschrieben.

Seguinus
lib. 3 SS.
Ordinis.

DECIMO OCTAVO CALENDAS MAIL,

Der XIV. Tag im Aprill.

In Claravall der selige Münch Joannes, welcher nach einem bewehrtem Leben / das er allda under dem heiligen Vatter Bernardo geführt hatte / mit vielen Wandern in Portugall gesand worden / damit er daselbst / mit eyffrigem Gemüth den Cistercenser Orden erweiterte / und erhielt / welches derselbe also glücklich verrichtet / daß er bald gestorben / hat viele Zeit mit seinen gottseligen Wercken erfüllet; ist dem Cistercienser Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Brittus
tom. 1. li. 2
cap. 6.

In Petragorio S. rlatenser Bistums / und dem Cistercienser Ordens Closter Cadunio, das Fest des heiligsten Schweistuchs Christi des Herrn / welches im Jahr des erworbenen Heyls Tausent acht und neunzig zu Art ochia in einem sielbernen Gefäß / sampt der Längen / mit welcher die Seiten Christi des Herrn durchstochen / gefunden worden / ist nach Eroberung dieser Statt / von den Christen Ademaro Bischoffen zu Podien, und in diesen Orthen / der Zeit des Heiligen Stuhls Legaten, gegeben worden / welcher Bischoff dieselbe heiligste Gab in Franckreich durch seinen Capellan / einem Petragoricenser Priester / überschickt hat / und endlich in ein Capell hingelegt / ist / durch ein Feuers Brunst von himmen erhaben / unsern Cisterciensern / im Jahr des Heyls / Tausent Hundert neun zehen / zu theil worden / daselbsten von den frembden in grosen Ehren gehalten / ist werth ein besonders Fest mit äignem officio den folgenden Tag auff den zweyten Sonntag

Mom-
menta
Cadunij.

Tag nach Ostern/zuhaben / welcher Tag dan und die folgende/ dasselbe allen ankommenden entfaltet/gezeigt wird / und hat oft mit Wunderzeichen geleuchtet/ und leuchtet annoch/und scheint jetzt / daß dessen Verehrung/durch Sorg und Andacht / der daselbst wohnenden Väter/strengerer observanz/durch wiedererziehung desselben heiligen Pfands alter Bruderschaft/wieder auffkomme.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS MAII.

Der XV. Tag im April.

Monu-
menta
Horta.

In Hispania und dem Closter Horta, ist wegen zunehmender Andacht und Vermehrung der Glaubigen / auß den geschenehen Zeichen und Wundern / an der Begräbnuß des heiligen Martini, vorzeiten dieses Orths Abbtis/und darnach Seguntiner Bischoffs / im Jahr des wiederbrachten Heyls tausent fünf Hundert und sechzig/geschehen die Erhebung desselben heiligen Manns Leichnambs feyerlichem Gebrauch nach / und mit grossem Zulauff des Volcks/wie Henrique in seinen Jahr büchern / und Henrique im Calender der Ordens Seligen auff diesen Tag auffgezeichnet hat.

Cesarius
li. 2. ca. 27
Montalb^o
tom. 1.
chron. l. 2.

In Teutschland / die selige Christina Closterfrau auff Sanct Valburgisberg/welcher Christus der Herz/und andere Himmelsbürger/wegen ihrer verwunderlicher Heiligkeit / viele verborgene und den Menschen ganz unbekante Ding offenbahret hat; ist von unterschiedlichen Erscheinungen berühmt / hat bisweilen das Kindlein Jesum/ als neugebohrn zuschauen/ küssen und zutragen verdienet. Da sie aber von Tag zu Tag herzlich wünschte aufgelöst zuwerden/ und mit dem Bräutigamb Christo zuseyn/ ist dieselbe nach verkündigter Stund ihres Todts/ glücklich verschieden / und bey dem Henrique auff den fünfzehenden Aprills gemeldet.

S. Bernard
Epist. 65.
ad Alvisu

Zu Claravall der selige Mönch Goduinus, welcher auß dem Aquicinetiner Closter aufgangen/ damit er under der Meisterschafft des heiligen Vatters Bernardi, in strengerer Haltung der Regul zu Claravall lebte; hat dieses nicht ohne Klagen aller seiner Mitbrüder und äignen Abbtis/welche er verliese/gethan. Doch bald zu Claravall mit sonderbahrem Fortgang in der Tugendt/gestorben/hat viele Zeit erfüllt. Ist mit dem Zeichen der Heiligkeit verschieden / und hat verdienet/ nach dem Todt/ von dem heiligen Vatter Bernardo, mit vielem Ruhm der Heiligkeit gelobt/ und als ein Heiliger gehalten zuwerden / wie der heilige Bernardus selbst/im fünf und sechszigsten Sendschreiben/ erklärt / und hat ihn mit Recht Henrique seinem menologio auff diesen Tag einverleibt.

DECIMO

DECIIMO SEXTO CALENDAS MAI.

Der XVI. Tag im Aprill.

In Franckreich in der Carnotenler Gegend / dem Jungfrauen Closter vom Wasser / Cisterker Stammes / das Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Honoratæ, welche mit der heiligen Uetula und anderen Mitgesellinnen / vor dem Bräutigamb Christum / am Gesitt des Rheins greulich gerödet worden / und ist ihr heiliger Leib / von dem geweyhetem Cöllnischen Kirchhoff / in Franckreich gebracht / ruhet daselbsten in einer von des Frembden embsich besuchter Capellen / an der Epistel-seithen / und hat allda ein aignes Ampt.

Charte
hujus loci

In Cenomania, und dem Closter de Pietate. Bei der Gottesforcht / die Einweyhung der Haupt-Kirchen daselbst / auff diesen gegenwärtigen Tag / mit feyerlichem Gebrauch begangen.

Zu Claravall, der selige Guilelmus, vorzeiten Abbt des heiligen Albini zu Andegavo, des heiligen Benedicti Ordens / welcher mit abgelegter Abbtleylichen Würdigkeit / damit er den Cistercienser Orden bekemte / under dem heiligen Abbt Bernardo, ein demüthiger Münch zu Claravall worden: allwo derselbe mit so großem Tau der Gnaden-gaben begossen worden / daß er mit beharlicher Betrachtung der Himmlischen Dingen anhaltend / viele Erleuchtungen vom Himmel empfangen hat. Den Englen aber und den Himmlischen Geistern geheim worden / hat sich ihre Keimigkeit zu folgen beflissen / ja wohl hat under dem Gebett gemeiniglich Christum den Herrn selbst / die heilige Vatter / Benedictum, Bernardum, Malachiam und mehr andere Einwohner des Himmels / da er noch mit diesem sterblichen Leib verhaftet / gesehen. So ist kein Wunder / wan derselbe / nach vorgesehener / oder ihme vorgezeigter Sterb-sünd / von Tugenden berühmte / gestorben / under die Himmels-bürger / in dem Ordens Calendar / auff diesen Tag angeschrieben / und von sehr vielen Authoribus mit Ruhm gemeldet worden.

Calendar.
Ordinis.
Monu-
menta Cla-
ravallis.

Zu Pontigniac in der Antisiodorenler Gegend / stirbt der gottsfürchtige Vatter Guarinus oder Warinus von Girardo genennt / der dritte Abbt dieses Orths / welcher nach der Maas seines Lebens und Verdiensten / nach langem und gottseligem Regiment / zu dem Brunceiser Erz-Bistumb erhoben worden / allwo derselbe mit vielen heiligen werken geleuchtet. Den Albigenser Kezeren aber umb des Eyffers willen / verhasst / hat dieselbe / auff was Weis er nuhr vermögt / mit befragungen und Predigten / gesämet. Der Hochheit auch und Würdigkeit seiner vornehmsten Kirchen rath schaffend / hat die Præbenden und Zahl seiner Canontcken / damit sie den göttliche Amptern embsiger und fleißiger bewohnen vermehrt. Nach heimgesuchter Burgalenser Kirchen aber / als Primas in Aquitania hat er sich beflissen / daß der Geistlichen sitten verbessert und reformirt würden. Ja wohl zu der

Arnoldus
Wion
ligno vite
l. 1. cap 45
Montalb.
lib. 1. chro-
nic. cap 45

Lateranenſer Verſammlung beruffen / umb das Jahr des Herrn Tauſent Hundert achtzig / hat wichtige Auſſprüche gethan. Nach geendigter dieſer Zeit / iſt von hohen Alter geſchwächt / iſt wieder in Frankreich gekehrt / allwo er voller Verdienſt und Tugend / in einem guten Alter geſtorben. Und iſt ſein Leib / wie er beyhm Leben herglichen gewünscht hatte / nach Pontigniacum gebracht / und allda / wie man glaubt nicht fern von dem hohen Altar der Hauptkirchen / an Seiten deſſ Evangelij / auff dieſen Tag im Jahr von erworbenen Heyl Tauſent Hundert ein und achtzig begraben worden.

Monu-
menta eor-
nobij Hem-
menro-
denſis.

In Teutſchland und dem Cloſter Hemmenrod / iſt nach ſcheinenden und glanzenden Wunderwerken an der Begräbnuß deſſ ſeligen Davids / dieſes Orths von Heiligkeit berühmten Mönchs / dieſen Tag Aprills / im Jahr der Menſchwerdung deſſ Herrn / Tauſent zwey Hundert und vier / mit zuvor erhaltener Erlaubnuß von den Ordens Obern / der heiligſte Leib deſſelben Manns / auß dem Capitull-hauß / in welchem derſelbe zuvor nach Würdigkeit begraben war worden / in ein ziemlicher Orth / feyerlichem Gebrauch nach / erhaben / und in eittbleyern Heilighumbß Kaſten / wie Hemmenroder Brieffſchafften bezeugen / gelegt worden / und wird annoch daſſelbe Grab / von allen / welche zu dieſem Cloſter kommen / geſehen.

Nicolaus
Rieval-
lenſis.
Picardus
in notis
ad Epist. S
Bernardi
& alij.

In Engelland der ſelige Silvanus / dritter Abbt zu Rievall / welcher nach angenommenen Ordens Kleyd / mit vielen Tugenden geſchieden hat / und auß dieſer Urſach / mit gemeiner Einſtimmung der Brüder zu der Regierung deſſ Cloſters Rievals beruffen / hat vielen durch ſeines Lebens Exempel genüſet / und mit dem Wahn der Heiligkeit geſtorben / iſt mit vielen Ruhm von Nicolao einem Rievaler Mönch / hochgelobt und geprießen / und dem Ordens Calendar auff dieſen Tag angeſchrieben worden.

DECIMO QUINTO CALENDAS MAIL.

Der XVII. Tag im Aprill.

Decreta
Capit. Ge-
neral. ann.
1618. &
1623.

Zu Cisterz in Burgund / das Feſt deſſ heiligen Vatters Stephani / dieſes Orths dritten Abbtß / auff dieſen Tag verlegt / dieweil den Tag ſeines Verſcheidens durch das Umpt der vierzig tägigen Faſten / oder deſſ Oſterfeſts / verhindert / auff welchem gegenwertigen Tag dan / derſelbe in die Zahl der Heiligen / mit feyerlichem Gebrauch / wie man ſagt / geſchrieben worden / und iſt dieſes Feſt außgezeichnet und dem Römischen Martyrbuch einverleibt / welches Feſt in dieſem gegenwärtigen Hundert Jahr gang / Tauſent ſechs hundert / in dem Orden erſilich begangen wird / durch eine deſſhalb in dem zu Cisterz gehaltenen General Capitul im Jahr Tauſent ſechs hundert und achtzeben / oder dabey / heraußgegebene Erkandnuß / und wenig Zeit darnach / iſt über dieſes heiligen Vatters Begräbnuß ein Altar in dem größern Umgang zu Cisterz an der Kirchenthür auffgerichtet worden

VON

Von diesem Tag aber / ist sein Festtag auff den Sechs-zehenden Tag Heumonaths / von dem zu Cisterz / im Jahr Tausent Sechs-hundert Drey-und-achzig / gehaltenen General Capitul, abermahl verlegt / und dasselbe mit einer Octav zuhalten anbefohlen worden.

Zu Weiler in Brabant / der selige Mönch Bernardus, welcher mit vielen Tugenden gezierd / und starcker Gedult bewährt / hat die aller schwerste und scharpffste Schmerzen / mit so rühigem Gemüth erlitten / daß er lang in dem Ofen der Trübsaal und Kranckheit gekocht und bewehrt / zum allerreinsten Gefäß aller Gnad und Heiligkeit worden. In guten Alter aber gestorben / ist dem seligen Abundo, desselben Orths Mönchen / herzlich erschienen / von Henrique in dem x. nologio auff diesen Tag Aprills / und in der Chronick der berühmten Männer zu Weiler / gemeldet.

Chronie,
Villari.
Arnoldus
de Raiffe
Joannis
Allignij
in vitis
SS. Ordie

DECIMO QUARTO CALENDAS MAIJ,

Der XVIII. Tag im April.

Zu Dun in Nederland die Beysetzung des seligen Hildebaldi, dieses Closters dritten Abbtis / welcher zu Dun / mit angenommenen Ordens Kleyd / von aller Lebens Heiligkeit achtbahr / wie im gleichen / des seligen Bernardi Abbtis zu Claravall, noch zu der Zeit im Leben / fleissiger Nachfolger gewesen: Zum Abbt aber des Closters seiner Beharlichkeit erwählt / hat den seinigen vorgestanden / und mit Wort und Exempel vorgeleuchtet / hat die Heiligzehlung Bernardi, vorzeiten seines Lehr-Meisters / bey dem Römischen Pabst Alexandro dem dritten / auff alle ihm mögliche Weiß / verschafft: Aber nach vielen seiner Heiligkeit gegebenen Zeugnissen / hat er den Nachkommelingen / noch ein ewiges Zeichen seiner Heiligkeit hinterlassen / in deme mit grossem Wunder / sein heiliger Leichnam / von seinen Zeiten her / ob zwar in unterschiedlichen Orthen begraben / under dem Wasser / und mehrmahls under der Erden / oder viel mehr dem Meer-sand verborgen / bis auff diesen unsern gegenwärtigen Hundert-jährigen Gang / und das Jahr Tausent Sechshundert Vier-und-zwanzig / von aller Verwesung unverlezt beharret / auch mit unverletzten Kleydern / mit welchen sonst derselbe angelegt gewesen.

Buzius in
Chronico
Dunensi.
Arnoldus
de Raiffe,
Theodo-
rus Phylas
Doctor.

In Teutschland der selige Convers-Bruder Everardus von Bundertwercken scheinbahr / welcher einen durch des Feurs-hitz zerschmolzenen und zerbrochenen erinneren Hafen mit seinem Gebett allein / erneuert / und von mehrn andern Zeichen und gottseligen Wercken berühmt / hat mit einem heiligen End geruhet: Ist bey dem Cæsario von Heisterbach im Zehenden Buch der Gespräch und Bier-zehenden Capitel / und bey Henrique auff diesen Tag Aprills gemeldet.

Cæsarius
l. 10. Dial.
cap. 14.

Zu Cisterz in Burgund / die Gedächtnuß des gottsförchtigen Vatters Jacobi des Ein-und-zwanzigsten Abbtis / dieses Orths / welcher dem gangen Orden vor-

Calenda-
ria Ordinis

gefezt/hat zu allen Gäncklein seiner Gottesforcht und Tugenden gefand; und von
 haec die & **St**rengigkeit des Lebens/und hohem Alter geschwächt/ist zu den Vätern gelegt/
 abj. und nach dem Todt under die Ordens berühmte Männer/so wohl zu Cisterz/
 als auch in dem Ordens Menologio, auff diesen Tag gezeilt worden.

DECIMO TERTIO CALENDAS MAIL.

Der XIX. Tag im Aprill.

Calendar.
 Salmatica
 & Galli-
 cum hac
 die.
 Cæsarius
 l.ii.hist.
 cap.5.

In Teutschland/dem Closter Hemmenrod / mit andern Nahmen zur
 Claus/ der selige Vernerus, dieses Orths Mönch und Prior, welcher mit
 Gottes und des Ordens Eyffer/oder der Geistlichkeit allenthalben ent-
 zundet/ist nicht allein der Handreichungen/und der Alten Ordens Vätern Sa-
 chungen embsiger Nachfolger gewesen / sonder hat auch verschafft/ daß diese von
 den andern ihme anbefohlenen Niederen / gehalten würden / daher mit dem
 Werck erfüllend/ was derselbe mit dem Wort zuthun und zuschaffen lehrte / hat
 mit vielen guten Wercken/under ihnen geleuchtet: Ist in einem guten Alter/ nicht
 ohne Zeichen der Heiligkeit gestorben; dann nach seinem Todt ist er von dem seli-
 gen Mönch Mynero Herlich gesehen worden. Daher abzunehmen / daß er
 ein sehr grossen Lohn seiner gottseligen Werck empfangen habe / und ist billich sein
 Nahm auff diesen Tag dem Französischen Calender ein verleibt worden:

DUODECIMO CALENDAS MAIL.

Der XX. Tag im Aprill.

Ex Char-
 tis Cister.
 & Cata-
 logo Ab-
 batum.

In Arras in Artois/ die Beysetzung des heiligen Bischoffs Petri, welcher
 des Ordens Mönch worden/ ist wegen vortreflichen Lebens Verdiensten/
 Abbt zu Cisterz erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dann / er mit
 Wort und Werck vorgeleuchtet/und die heiligste Befes/umb erhaltung der Clo-
 ster Zucht gegeben/ und verschafft daß solche von den Vätern des Capituls/ ge-
 stiftet würden. Welche dan der Erst erfüllend/ hat erwiesen/daß er Schultern ei-
 nes guten Hirten habe. Aber auß dem Orden geraubt/ und zu höherer Wür-
 digkeit/nemblich zu dem Bistumb Arras/ob zwar ungerm/erhaben/hat die ergrif-
 fene Lebens-weiß nicht verlassen noch verändert: Ja wohl noch mehr strenger und
 inbrünstiger worden/ nach den besten Gaben geenffert und zu Dietterichsbern/
 von Guallelmo dem Blesener Cardinal eingeweyhet / hat in dem Bistumb mit
 heiligen Sitten geschienen. Und nach vielen erlittenen Arbeiten/ vor die Rechten
 seiner Kirchen / und der Seelen Heyl/ist zum Frieden seiner Heerden nicht lang
 im Leben verblieben/sonder in gutem Alter verstorben/hat einen süßen Geruch sei-
 nes Lebens bey allen hinterlassen.

In Teutschland die selige Hildegundis, Closterfrau / welche der Mutter be-
 raubt/und mit den freyen Künsten und Wissenschaften / von der Jugend auff/
 unterwisen/hat auß Rath ihres Vatters/sich einem Mann / durch Veränderung
 der Kleydung und Nahmens/gleich gestaltet/und den Nahm Joseph, angenom-
 men. Ist aber mit dem Vatter auß Teutschland in Palæstinam oder das Judi-
 sche Land gereist/damit sie die heilige Orther in der Statt Jerusalem heimsuchte;
 hat under Wegs den Vatter durch den Todtverlohren nachdeme derselbe sie ei-
 nem Knecht/welchen er der Tochter getreuer zu seyn vermeinte/befohlen hätte. U-
 ber derselbe hat das Gelt/ welches der Vatter der Tochter hinterlassen / gestoh-
 len / ist zu Nachts hinweg geflohen. Sie aber der Gestalt verlassen / und
 aller Hülff beraubt / hat Schul gehalten / und Knaben oder Mägdelein un-
 bekand gelehret/damit dieselbe die Nothwendigkeit hätte / wa von sie das Leben
 erhielt. Doch nach verflussener einiger Zeit/ hat dieselbe den Weg nach Jerusa-
 lem verfolgt/allwo sie einen Verwandten/der ihren Vatter suchte/gefunden/von
 welchem sie des Lebens Nothwendigkeit überkommen/und under seinem Schutz/
 wieder in Teutschland gelehret/hat ihnen/bevor sie das Vatterland erreichte durch
 den Todt verlohren. Aber dieselbe ist nicht Kleinmütig worden / hat sich einem
 Canonicken/als ein Knecht ergeben/auff das sie mit demselben nach Rom / umb
 dringender Geschäft willen/ reiste. Dieselbe aber ist von einem Strassen-rauber/
 welcher ihr seinen Diebstall arglistig, und betrüglich zubewahren vertrauent / von
 den Gewalts-Knechten gefangen/ und von dem Richter / als Schuldigen / am
 Galgen auffgehengt zu werden/befohlen worden. Aber weil Gott der Unschuld
 seiner Dienerin gewogen / ist sie von den Englen wunderbarlich erhalten / und
 darzwischen nach gefundenem des Diebstalls Schuldigen/ errettet worden. Zur
 Dancksagung/vor dieses Wunderwerck/ist sie zu dem Mönchen Closter Schö-
 nau/mit Männlichem Kleyd kommen. Allwo dieselbe/mit verhaltenem Geschlecht/
 zum Ordens-kleyd auffgenommen / hat in großer Gottesfurcht und Lebens-Hei-
 ligkeit/nach gethanen Gelübden / bis zum Todt beharret. Ist aber eines sanfften
 Todts gestorben/und als in Waschung des Leibs/das männliche Geschlecht sich
 nicht zeichte/ hätten die Mönch ihre Heiligkeit Verdächtig gehalten / wo nicht
 Gott den Eingang und Fürnehmen so großer Tochter / mit vielen Zeichen be-
 wehrt. Welcher Tugend doch sich viel mehr zu verwundern / als nachzufolgen
 den Nachkommlingen hinterlassen wird.

In Franckreich/Joannes Michelsen Erzbischoff/welcher dem heiligen Rö-
 nig Ludwigen/wegen seines Lebens frommigkeit/angenehm gewesen / hat densel-
 ben und seinem Hoff gefolgt/so wohl in seiner zu Rhems geschener Crönung/ als
 auch in Einweyhung der Haupt-Kirchen Longi-pontis zu Langen-Brücken/
 allwo er mit dem König selbst/und seiner Durchleuchtigsten Mutter Blanca, und
 Grosen des Reichs/zugegen gewesen. Hat aber die bald darnach / von demsel-
 ben Fürsten erbaute Haupt-Kirch zu Königs-Berg / zu Ehren des
 Heiligen

Molanus
ad Ufu-
ardum 20
Aprilis.
Arnoldus
de Wion
hac die,
Thrite-
mus &
alii;

Dedicatio
Regalis
montis,

heiligen Creuzes feyerlichem Gebrauch nach / er Erzbischoff eingeweyhet. Die Welt aber verlassen/hat sich nach Claravall begeben/ damit er allda als ein Hausgenoss/oder Gast/oder als ein Mönch lebte. Welches er dann auch glücklich gethan; dann ein demütig und das reinste Leben allda führend/ hat mit vielen Tugenden geschienen/und letztlich mit einem seligen End geruhet/ ist begraben in der Haupt Kirchen/und gemeldet in dem Menologio der Ordens Seligen/ auff den Zwanzigsten Aprills/allwo er doch falschlich ein Abbt zu Claravall genennt wird.

UNDECIMO CALENDAS MAII.

Der XXI. Tag im Aprill.

Exordi.
um Cist.
li. z. c. 24.
Joannes
Cister. in
Catalogo
SS. Ordinis
Molanus
in Natali-
bus SS.
Belgii.

Zu Paris in Francreich/die Beysetzung des seligen Fastred, Abbtis zu Cisterci
welcher in Niederland/ von Edlem Geschlecht geborn/ und von der Kind-
heit selbst dem Fasten und des Fleisches hartigkeit ergeben/ nach verschobener
Annehmung des Ordens Kleids/dieweil der Heilige Vatter Bernardus Claravall
ler Abbt vermerckte/ daß er/der Jüngling/ noch zur Zeit/ gar zu zart und weich-
lich wäre/ dessen Zucht er sich schon verlobt hatte/ ist endlich nach etlichen verflo-
nen Jahren/zur ersten Bitt wiederkehret/ und zu Claravall, under so grossen Vatter
ters Meisterschaft / zum Neuling auffgenommen worden. Allwo er mit den
heiligen Säkungen der Geistlichkeit unterwiesen/und allgemach in der Tugend
gewurzelt/ist von demselben Vatter / nach den gethanen feyerlichen Gelübden/
in Niederland und sein Heymet gesand worden/ damit er daselbst/zu Camberon,
zum Abbt verordnet würde. Als aber seiner Tugend-Licht sich allenthalben auß-
breitete/und das Gerücht seiner Heiligkeit erschollen/ ist er am Platz des selig-
verstorbenen Roberti, Abbtis zu Claravall, durch eine nach dem Recht beschene
Wahl/gesetzt worden. Welches er dann erfahrend/ und die Würd und Würd
forchtend und verachtend/ damit er nicht wieder Willen befördert würde / hin-
weg geflohen : Und hat lang in einem benachbahrten Closter der Carthäuser
Vätter / verborgen gelegen/bis daß er auß göttlichen Willen/ und sonderbahren
Zeichen einer Offenbahrung/und entdecktem Gesicht der Jungfrauen und Mut-
ter Gottes/ das Kindlein Jesus, ihme Fastredo übergebend / gezwungen worden
ist/die Schultern dem Last zu understellen. Welche Würdigkeit dann und Ab-
tenliches Ampt er also wohl und recht verwalten hat/daß er verschafft/daß allent-
halben/durch die Clöster/ geschickte Praelaten und Abbt / durch seines Gemüths
Vorsichtigkeit erwählt wurden. Dan er hat Alexandrum von Collin/durch Ber-
nardum befehrt / zu Saviniaco, Hentricum zu Alta-comba, und noch viel mehr
andere von Gottsforcht berühmte / seiner ihme anbefohlner Schäßlein Heyl
und Nutzen allenthalben Rathschaffend / zu Abbt ernent/oder zuerwehlen vorges-
schlagen. Als aber Lambertus Abbt zu Cisterci gewichen / ist zum Cistercienser
Abbtis

Abbt. Huth/ in dessen Stell / Fastredus auffgenommen worden / welcher seiner Weis nach/diese so schwere Bürd sehr ungern angenommen/ist mit groser gottsforcht vorgestanden/mit Wort und Exempel die Fromme und Laue ermahnd. Nachdeme aber / eines so grossen Vatters Todt / dem seligen Petro von Tolola. München zu Claravall. offenbahret worden/ist Fastredus. von seinem dignen Closter abwesend/ und zu Paris wegen etlichen des Ordens und Kirchen Geschäften wohnend/ jetzt schon von Alter und Arbeit ermüdet / in ein schwere Kranckheit gefallen/und dem Todt sehr nahe/verdienet/wegen so grossen Manns Frommigkeit und Tugend Gerücht/theils von dem König Ludwigen dem Siebenden / theils auch von Alexandro, damahls zu Paris sich auffhaltenden Römischen Pabst/ heimgesucht zu werden. Und ist mit dem heiligen Ohl / von der Kirchen Haupt selbst/ gesalbt/mit groser Begierd nach dem ewigen Leben seuffzend / glücklich verschieden/und ist sein heiliger Leichnam/wenig nach dem Osterfest/nach Cisterci gebracht/allwo derselbe mit den heiligen vorhergehenden Abbt/en/welchen er so sorgfältiglich durchs Leben nachgefolgt hatte/ begraben worden: Und ist er Fastredus. selbst/in allen Ordens Calendern/ mit Lob auffgezeichnet.

Zu Lorzano in Portugall, die selige Maria, die Grembde genennt/und des Cistercienser Ordens Convers-Schwester / welche nach geschehenen und heimgesuchten Orthen unser Erlösung/in der heiligen Statt Jerusalem/nach der Wiederkunft das Ordens-Kleyd angenommen / und viele Tugend Werck verrichtet. Dem End aber sehr nahe/mit gebogenen Knien / vor dem Hochwürdigen Sacrament des Altars/welches sie zur Begzehrung empfangen solte/ hat mit in den Himmel erhabenen Hand und Augen/ ihre unschuldigste Seel dem Schöpffer aufgeben / und nach dem Todt mit Wunderzeichen geleuchtet / wie von vielen Portugaller Scribenten erzehlt wird/und seynd ihre Kleyder und Habit als Heiligthumben fleissig auffbehalten worden. Diesen Tag aber wird ihre Gedächtnis in dem Ordens Calender begangen/obwohl dieselbe von Henrique/auff den Dritten Tag Brachmonaths / verschoben ist worden.

Brittus in
suis An-
nalibus
Ordinis
to. 2 lib. 6.
cap. 34.
Manrique
in suo
compens
dio San-
ctorum
Ordinis

In Teutschland der selige Henricus, Münch zu Hemmenrod / welcher von Anfang seines Wandels in dem heiligen Gırnehmen der Geistlichkeit/von der seligen Junfrauen/ die ihme erschienen/bestätiget worden/ hat nach angenommenen Ordens Kleyd in gemelten Closter viele alles Lobs würdige Werck verrichtet/und als er lang under Christi-fahnlein gekrieget/ist er mit abgelegten Leib / zu denselben Herzogen Chr. stum gefahren/nach dem Todt dem Cistercienser Menologio auff diesen Tag angeschrieben.

DECIMO CALENDAS MAIL

Der XXII. Tag im April.

Vita eius
apud
Henri-
queum

In Portugall dem Closter des heiligen Joannis von Tarouca, der selige Adelbertus, des heiligen Vatters Bernardi zu Claravall Lehrjünger / welcher nach aufgenommenener erster Unterweisung in der Ordenszucht / zugleich mit dem Kleyd / von dem heiligsten Vatter selbst / in Portugall mit Gesellen / zu dem heiligen Joanni Cinæ, welcher zu diesen Zeiten in denen Landschaften / von Heiligkeit scheinbar war / gesand / soll daselbsten das neue Closter von Tarouca genennet / und Gott / under der Anrufung des heiligen Joannis des Zauffers / geheiligt / nach zuvor / durch einen göttlichen Glanz bezeichneten Orthe / wie gesagt wird / gestiftet haben. Und allda under dem Abbt Boemundo zum Prior verordnet / hat mit nicht gemeiner Tugend begabt / allen vorgeleuchtet. Als aber seine Heiligkeit / nicht allein den Einheimischen / sondern auch den Auswendigen / bekand worden / ist kein Wunder / daß Alphonsus der Fürst in Portugall, als er mit gesambelten Kriegs Heer wieder die Saracener und Unglaubliche Krieg führen wolte / in das vorgesagte Closter kommen / und der Mönchen selbst / sonderlich aber des Adelberti, Hülff und Gebett angeruffen hat : welcher Adelbertus dann / durch Bewilligung des Abbts / mit sich führend / hat ihnen Alphonsus als ein andern Moysen gehabt : und zwar nicht vergebens. Dann er batte Gott mit aufgestreckten Händen / vor die streitende Christen : und da Gott ihnen geholffen haben die Feind / durch großes Wunderwerck / die Rücken gekehrt / und seynd geschlagen worden ; und hat Alphonsus solcher Gestalt den Sieg erlangt. Welcher Darnach / in Abwesenheit des Vatters Adelberti, mit angefangenen Krieg verjagt / und von den Feinden verfolgt / gezwungen worden denselben Vorsprecher zum Kriegs Heer wieder zurück zuberuffen. Welcher dann wiederkehrt / und in dem Kriegs Heer gegenwärtig / hat den Kriegs Männern und Hertzogen / Hertz und Stärke gegeben / und ist nach wieder abgetriebenen Feinden / Alphonsus auf dem Streit / vor Freuden jauchzend / zurück kommen. Adelbertus aber wieder in sein Einöd kehrend / ist an Platz des verstorbenen Abbts Boemundi, durch die gemeine Stim der Brüder erwehlt / gesetzt worden. Welche Würdigkeit dann er mit vortrefflicher Tugendserfahrung gezierd hat. Und von Herrlichkeit der Wunderwerck berühmt / soll dem erkrankten heiligen Joanni Cinæ die Gesundheit / und einem / von der Geburth an blinden Jungenmann / das Gesicht wieder geben / und die in Gefahr stehende / und gleichfals in den letzten Zügen gebrachte Königin Teresiam, wie man sagt / gesund gemacht haben. Und also mit großen Wercken und Verdiensten leuchtend / glaubt man / daß er nach abgelegter Leibs Bürd die Herrlichkeit der Heiligen ewiglich zu besitzen / erlangt habe. Soll mit ewiger Gedächtnuß bey den Nachkommelingen gerühmt werden.

In

In Welschland der selige Hubertus, welcher erstlich ein Mönch zu Claravall, und under der Weisheit des heiligen Bernardi, recht und wohl aufgezogen/ hat seines Vaters Gerücht / durch Glantz der Tugend/ weit und breit aufgegossen. Dahero er zu dem Nepeler Schul/ durch die Gemeine Wahl/ Stimme/ der Geistlichen beruffen / hat die Würd der Würdigkeit ungern angenommen/ dannoch durch die wichtige Ursachen des heiligen Vatters überred/ dieser Kirchen Sorg auff sich zunehmen/ hat sich beflissen/ das dieselbe durch ein neues Licht der Tugend und Heiligkeit / wieder angefangen zu blühen / und mit vielen Verdiensten überhaufft / ist den Weg alles Fleisches/ durch ein gottseligen Todt eingangen. Er wird in dem Leben des heiligen Bernardi, im zweyten Buch/ von dem Guten-thaler Arnoldo, und von Henriquez, auff diesen Tag Aprills / ja auch von Seguinto, under dem Titul/ von dem heiligen Huberto Nepeler Bischoffen gemeldet.

Lib. Vitz
S. Bernardi
cap. 8.
Seguinto
in Cata-
logo Episc-
porum
Ordinari

Zu Tolosa in Walconia, die gottsförchtige Frau Antonia von Orlens / welche ein Tochter des Herzogen von Longa-villa, und ein Ehe-gemahl des Marg-graffen von Bella-insala, im Jahr der Mannbarkeit worden / hat einige Kinder auß ihm empfangen. Nach absterben aber ihres Ehe-Herrn / und noch zur Zeit ein junge Frau / ist under verstemt Aleyd / zu den Fulienfer Kloster-frauen ggangen / und allda ein Klosterfrau worden. Welches als der Christliche König in Franckreich / mit dem Tolosaner Rath / erfahren / hat er sich understanden / durch eine Erkandnuß sie zu verhindern / Doch haben endlich beede / durch ihre inbrünstige Begierd überwunden und bered / von dem Angefangenen nachgelassen / sie aber hat nach gethanen Gelübden / im Jahr des Herrn tausent sechs Hundert und Eins / von wegen vieler Tugend / großes Lob gehabt. Ist darnach ein Anfängerin worden der Benedictiner Kloster-frauen / von der Ersten Regul / under dem Nahmen der Versammlung der seligen Mariæ von Calvario, und der heiligen Scholasticæ; hat vielen Schwestern ein Exempel der Demuth / Lieb / und andern Tugenden gegeben / und also nach sehr vielen zu der Kloster-zucht und erwiesenen Lehr-jüngerinnen / und mit vielen gottseligen Wercken bereichert / ist sie in einem guten Alter diesen April - Monath gestorben / und hat verdient / under die Ordens berühmte Frauen in dem Menologio Henriquez auff diesen Tag angeschrieben zu werden.

In Cata-
logo ille-
strum
Fulien-
sum.

NONO CALENDAS MAII.

Der XXIII. Tag im April.

Zu Signiaco in Campania, und Rhenser Bistumb / der Seelige Gerardus, Mönch dieses Orths / Welcher erstlich das Benedictiner Ordens Aleyd angenom-

Ex chartis
Signiaci.

angenommen und darnach Florianer Abbt / nach des Lebens Verdiensten worden / hat mit Wort und Werck allen den Seinigen vorgestanden. Doch mit Begierd nach strengerer Observanz entzündet / hat nach den besten Gaben geeyffert / und durch das Gerücht / der Signiacenser Mönchen Heiligkeit / sonderlich aber ihres Abbt's Bernard: bewegt / ist mit abgelegter Praelatur, und mit vielen / auf den eyffrigsten / mit sich geführten Lehr-jüngern / auf dem Florianer Closter / nach Signiacum. gewichen: Allwo er ein demütiger Mönch worden / hat ein ganz Englisch Leben geführt. Er aber ist / villeicht durch so großer Heiligkeit misgünstigen Teuffel / von seinen Florianer Mönchen zurück geruffen worden. Und umb dieses Dings willen / ist er durch erhaltenen Apostolischen Bescheid / nach Rom zu kommen gezwungen worden / damit er verschaffe / daß er des / von dem Römischen Pabst / wieder ihn gefällten Banns / wo er nicht nach Floriacum wiederumb kehrete / erlediget würde. Und ist in die Statt / eines Esels sich gebräuchend kommen: Als er aber offermahl demütig gebetten / daß die Straff aufgehoben würde / und der Pabst seine demütige Bitt nicht verwilligte / ist er in einen Stall sampt dem Esel gewichen / hat das Brod des Schmerzens / als durch den Bann von der Gemeinschaft der Glaubigen abgesondert / geessen / und demütig viele Tag beharret. Welches der Römische Pabst erfahrend / ist innerlich bewegt / gewichen / und durch das Gebett und Demuth des gottsförchtigen Abbt's überwunden / hat den Bescheid wiederuffen und das Gemüth verändert. Und ist also Gerardus. nach allen seines gottsförchtigen Fürnehmens überwundenen Widrigen / nach Signiacum wiederumb kommen / allwo er die angefangene Weiß zuleben verfolgt hat / und ist nach vielen Lebens Verdiensten in einem guten Alter gestorben. Als aber nach dem Todt viele Wunderwerck / an der Begräbnuß des heiligen Manns geschahen / und einen grossen Zulauff des Volcks zum Closter zogen / hat Bernardus dieses Orths Abbt / damit nicht die Einsambkeit seiner Mönchen / und die Closter Zucht / durch so grossen Zulauff / betrübt würde / under dem heylsamen Gehorsam / deme Verstorbenen / auferlegt / daß er von den Wunderwercken ablassen solte. Welchem Befehl dann Gerardus gehorsamet / und hat nicht mehr mit Zeichen geleuchtet. Sein heiliger Leib aber / ist mit ablauffender Zeit / auß der Erden gegraben / in ein zimlicher Orth / mit einiger anderen Heiligen Heiligthumben hingelegt / und der öffentlichen Verehrung aufgesetzt worden.

In Campania. dem Closter der Dreyen-Brunnen / der selige Abbt Rogerius, welcher von Battenland ein Catalanner / ist von dem H. Vatter Bernardo bekehrt / und zu Claravall vor einen Mönchen auffgenommen / und in das / von Guillelmo von Campellis, dem Catalauner Bischoff / neu erbauete Closter der Dreyen Brunnen / gesand / allda zum Abbt verordnet worden; hat wegen vieler Tugenden großes Lob gehabt. Ist doch bald gestorben / viele Zeit erfüllet / nach vielen zum Weg der Jugend / mit Wort und Exempel und erwiesenen Lehr-jüngern: und hat verdienet / nach dem Todt / in den Ordens Calendern / und in dem menologio Henrriquez; auff diesen Tag auffgezeichnet zu werden

OCTA-

OCTAVO CALENDAS MAII.

Der XXIV. Tag im April.

In Teutschland / nicht fern von Cölln/ und des Ordens Jungfrauen
 Kloster/die selige Klosterfrau Elisabeth, welche von den ersten Jahren an/
 mit angenommenem Eibsterlichen Kleyd/ und der geheiligten Jungfrau-
 en Wenhel sich befiessen ihrem himmlischen Bräutigamb Christo/ durch ein sehr
 unschuldiges Leben zugefallen / und hat sehr viele Zeichen der Tugend und Hei-
 ligkeit/ zu ihrer Zeit gegeben. Von Andacht gegen Gott vortrefflich/ mit der Lieb
 gegen den Nächsten gezierd / und von Strenghkeit gegen sich selbst berühmt;
 und also nach vollbrachten vielen Jahren im Kloster un d Übung der Tugend/ ist
 mit zerissenen Leibs Bänden zu Christo/ durch einen gottseligen Todt gefahren/
 damit sie den/ welchem sie lebend gedienet/ verstorben besitzen mögte. Ist dem ge-
 meinen Register der Ordens Heiligen / auff diesen gegenwärtigen Tag Aprills
 angeschrieben.

Zu Claravall der selige Convers-Brüder Honoratus, welcher/ als er von An-
 fang seiner Bekehrung/ viele Probstück der Heiligkeit gegeben / den Gipffel aller
 Frommigkeit erlangt : und nach langer Betrachtung der himmlischen Dingen/
 den seligen Geistern geheim worden/ hat an deren Gemeinschaft/ mit dem Leib al-
 lein hier auffbehalten/ und mit dem Gemüth im Himmel gegenwärtig / gehan-
 gen. Als er viele Jahr in großer Lebens Frommigkeit vollbracht / hat derselbe
 mit einem glückseligen End geruhet / dem Menologio Henrique auff diesen Tag
 angeschrieben.

In Teutschland dem Kloster Alten-berg/ ist gestorben Bruno Erz-Bischoff
 zu Cölln/ ein Mann Ehrwürdigen Lebens / welcher auß dem Durchleuchtigen
 Geschlecht der Grafen von Altenau und der Marck/ bey den Teutschen gebohrn/
 und wegen Adels zu den weltlichen Würdigkeiten erhaben/ hat der Welt Reich-
 thumb verachtet/ und ein Gast/ oder Mönch in dem obgedachten Kloster worden/
 hat ein ruhig- und gottsförchtig Leben geführt / und Gott die übrige Jahr durch
 seines Lebens angehangen/ und zu den Vätern gelegt / ist in dem Calender der
 Berühmbten Ordens Männer auff diesen Tag gemeldet.

In Normania die Einweihung der alten Kirchen der seligen Maria und
 des heiligen Joannis des Evangelisten von Fulcardi-berg.

Calendar.
 ss. Ordin
 manrique
 in Calen-
 dario.

Liber vi
 rorum il-
 lustrum
 apud au-
 ream Val-
 lem.
 exordium
 Cist. dist 4
 cap. 10.

Varij viri
 docti huj-
 pij Præsu-
 lis memi-
 nerunt.

Annales
Ecclesie
Placentine
Brevius
ad annum
1218.
Breviarium
Ordinis
apud Ve-
netas.

Zu Placenz in Welschland/die Beysetzung der H. Jungfrauen Francha, Clo-
sterfrauen und Abbatissin/welche dan ehe sie geböhren würde/ durch ein weiß
Hündlein/das zu seiner Zeit heiliges bellen auflassen würde/ wie sonst der
H. Vatter Bernardus) vorbedeutet/hat auß Edlem Stamm/der Grafen von Vi-
daltz, ihren Ursprung geführet. Den gottseligen Wercken aber von Kindtheit auff
ergeben/hat endlich/da sie auffgewachsen/ihre Händ zu starcken dingen gestreckt.
Dan weil sie auß ganzer Gemüths Bewegung die Tugend ehrete un die Einnö
heftiglich beehrte / hat sie in den benachbahrten Frauen Kloster des H. Siri, Benedi-
ctiner Ordens/ das Clösterliche Kleyd/mit dem geheiligten Weyhel der Jung-
frauen/angenommen. In welchem Orth dan/als sie anfangs die gottsförchtig-
ste Übung der Geistlichkeit und der Tugendt geführet/ und die feyerliche Gelüb-
d außgelassen/auch was sie Gott gelobt/gottsförchtig erstattet hätte: ist nach verflo-
senen etlichen Jahren von der Profession, desselben Klosters Abbatissin gestorben/
an deren Platz Francha, durch die gemeine Wahl- stimm der Schwestern / ob-
zwar sie ungern die Beförderung angenommen hat/verordnet worden: doch also
andern vorgesezt / hat sie das Ampt eines treuen Hündleins recht und wohl ver-
treten/das es nicht leicht zuerzehlen noch außzusprechen ist / wie viele/durch Ir-
thumb betrogene Seelen / durch ihr gottsförchtiges Bellen / Bestraff- und Er-
mahnungen / dieselbe auß dem Weg des Heyls wieder geführet hat. Und als sie
noch strengerer observanz begierig war und trachtete / und zu selber Zeit / durch
Welschland/der Cistercienser Jungfrauen Orden grünete / hat dieselbe mit ihr
zugesellete etlichen auß den eiffrigsten/das Kloster des heiligen Siri, nach erdul-
deten vielen Verfolgungen/von des Orths Bischoffen/welcher dem Ehrgeiz sei-
ner Schwester einer Klosterfrauen-günstig war/ verlassen / und sich erstlich nach
Valeriam erhaben / allwo sie/nach angenommenen Ordens Kleyd/und nach den
Gebräuchen desselben Ordens unterwiesen/ wiederumb zu einem andern Jung-
frauen Kloster Pleatolis genennt / auß dem Heuraths-Gut einer Jungfrauen/
welche dieselbe zu der Geistlichkeit geführet und gelehrt hatte/erbauet/gangen: all-
wo sie mit neuen Tugenden mehr leuchtend/ viele andere Jungfrauen mit ihrem
Exempel zu der Geistlichkeit gezogen. In dem ergriffenen Tugend weg aber stand-
haft/ist allen so wohl Einheimischen/als auch Außwendigen ein Wunder gewes-
sen. Dan von der Gnad der Wunderwerck berühmt/hat dieselbe/durch ihr Ge-
bett/zwey ledige und außgetrücknete Wein Fässer / mit dem besten Wein/eins-
mahls angefüllet. Sie hat ihr auch nicht ein mahl die / des Nachts durch/ver-
schlossene Kirchen Thür/wunderlich geöffnet / und endlich nach so vielen offen-
lichen Zeichen der Heiligkeit/und vollbrachten Lauff ihres Lebens / ihre heiligste | Seel
durch

Durch einen gottseligen Todt auffgeben / im Jahr des erneuerten Heyls Tausent zwey Hundert und achtzehn / und wird ihr Leib in der / Gott und der selbigen Jungfrauen geheiligten Kirchen ganz sorgfältig auffbehalten. Ahn deren Begräbnuß geschicht täglich / wegen v. lheit der Wunderwerck / großer Zulauff des Volcks. Dan ein Weib auß der Statt Meyland / welches an vielen Jahren des Liechts der Augen beraubt gewesen / zu der heiligen Jungfrauen Begräbnuß hingehend / hat den vorigen Gebrauch des Liechts wiederumb erlangt: gleich wie auch ein Dieb / welcher / under dem stehlen / des Gesichts beraubt worden / als ihnen des Lasters gereuete / und zu den Heiligthumben hingangen war / hat er das Gesicht wiederumb überkommen. Es seynd auch mehre Befessene gesund / gleich wie auch andere schwache / von sehr vielen Kranckheiten / mit einander geheylet worden: vornemblich at er die Augen Schmerzen haben in deme sie die äigne Augen / mit einer Augensalb / welche auß den heiligen Gebein der Heiligen rinnet / abwaschen / finden sie die Gesundheit. Von vielen Jahren aber hero / wird dieser Jungfrauen Fest / auß Erkandnuß des Römischen Pabsts / in dem Placentiner Gebieth / wie im gleichen auch jetzt in Franckreich gehalten.

Zu Avenion in Franckreich / die Bensetzung des gottsförchtigen Vatters Benedicti des zwölfften Römischen Pabsts / welcher vor zeiten Jacobus Furnerius genennt / auß geringen Geschlecht / nemblich dem Vatter einem Müller in Was honia gebohrn / ist in der Jugend / nach der erster Übung der Lehr / in dem Closter Bolbona / vorzeiten Mirapicenser / und jetzt Tololoner Bistumb / ein Mönch worden. Allwo er nach aufgelaßenen feyerlichen Gelübden / und vielen gegebenen Anzeigungen der zukünftigen Tugend / von himmen / in desselben Ordens Schul zu Paris / von den Oberrn gefand worden: in welcher er mit so großer Arbeit / den Philosoph. h. sch und Theologischen Übungen obgelegen / daß er innerhalb etlichen Jahren den Stapffel eines Meisters / oder Lehrers in der Sorbona / und der hohen Schulen der Pariser Facultät erlangt hat. Weiters / die Frommigkeit der Weißheit zufügend / hat dieselbe ihme mit unauflöflichen Band verbunden / und nachmahls mit so großer Frommigkeit des Lebens geschienen / daß er erstlich Abbt zu Kalt brun / und darnach Apamienfer / und endlich Mirapicenser Bischoff worden / hat ihme den weg zu noch höheren Würdigkeiten gemacht. Dan er ist von Joanne dem Römischen Pabst / Cardinal gemacht und verkündiget / nachmahls an seine Stell er Jacobus Furnerius erwählt worden / und hat den Nahmen Benedicti angenommen. In welcher Würdigkeit / hat er vortreffliche Werck / zu der Kirchen Nutzen / außgerichtet / und die edle / te / zu der Seelen Heyl verordnet. Seiner voriger Stell aber oder Standes eingedenck / hat in dem Pabstum das Mönchen Kleyd ihme behalten / ein harin Sack under den h. Kleydern getragen / seine gewöhnlich schuldigkeiten und Übungen der Gottesforcht / nicht underlassen / seines vorigen Glücks auch nicht vergessen / hat die Eltern nicht bereichern wollen / ja vielmehr dem äignen Bruder / welcher zweyer Priesterlichen Titulen sich freuete / eine hintweg genommen.

30

Ejus actus
referunt
ones qui
de Pontifi-
cibus Ro-
manis scri-
pserunt.
Montalb.
in vita ejus
Et tom. 1.
Chronic.
Ord. Cist.
lib. 5.

Ist auch denen Bischöffen / welche von ihren dignen Kirchen abwesend / gehässig worden / hat dieselbe von Hoff / zu ihren dignen Bisthumb / hinweg geschickt. Was mehr? er ganz in Erneuerung der Geistlichen und Mönchen zerfallener Zucht begriffen / hat die heylsamste Gesez / von deren reformation herfürbracht / welche er bey ernsthaften Straffen zuhalten übergeben. Under welchen nicht die geringste gewesen / diejenige Bull, welche er / unsern Cistercienser Orden zu neuern / gegeben / die wir mit gemeinem Nahmen / die Benedictiner nennen. Und als er des Cistercienser Ordens Schul zu Paris, in welcher derselbe den freyen Künsten obgelegen hatte / mit neuen Gebäuden erweitern und erleuchten wolte / und die Hauptkirch selbst / welche man jetzt unvollkommen sihet / von ganzem aufzuführen gedachte / und deswegen Geld über sand / ist er von dem Todt überhylet / und das Geld under Wegs von einander gezogen worden / hat das angefangene werck nicht zum End bringen können. Doch von vielen Verdiensten seiner Arbeit bereichert / hat in den Himmlen seinen Lohn empfangen / und verdienet / daß er nach dem Todt / under die berühmte Ordens Männer zu dem gemeinen Register oder Menologio, auff diesen Tag / welchen er verschieden / gesetzt würd. Man liest auch / daß an seiner Begräbnis Wunderwerck geschehen seynd. Er aber hat bey Leben über die Evangelia geschrieben / welches Werck dan noch zu Claravall in der Bibliotheca auffbehalten wird.

In Brabant der selige Joannes Rost, Mönch zu Weiler / welcher der Welt und ihme ganz abgestorben / ein Englisch Leben in dem Closter geführt / der Betrachtung aber Göttlicher Dingen ergeben / seufftete immerdar nach den Himmlischen. Daher er eines gottseligen Todts gestorben / verdienet under die Ordens Selige gezehlet / und auff diesen Tag in dem Menologio auffgezeichnet zu werden.

 SEXTO CALENDAS MAIL.

Der XXVI. Tag im Aprill.

Vincenti⁹
Bellova-
ensis lib.
26. ca. 42
Charta
Bonae val-
lis,

In Delphinat. einer Landschaft Frankreichs / der selige Joannes Valentis⁹ / ein Bischoff / welcher auß Edlen Eltern gebohrn / von den freyen Künsten wiederkommend / ist durch ein erschrockliches Gesicht bekehrt worden. Dann als er ihme anfangs den Eingang in den Geistlichen Ordens Stand vorgenommen / und darüber ein Gelubd gethan / dasselbe doch nachmahls wiederzuffen / oder in ein anders Gelubd / zu den Schwellen des heiligen Apostels Jacobi zu Compostell. verändert / hat es ihnen gedaucht / als stünde er vor dem Richterstuhl Christi; allwo er schier zur Hölle verdammet / ist von den heiligen Aposteln Jacobo und Joanne erlöst / und sein Nahm auß dem Buch des Lebens nicht außgelöscht / in dem Führen in den Geistlichen Stand zutretten / befristet worden. Hat deshalb das Ordens Kleyd nach langem Verzug zu Cisterz angelegt / und daselbst

selbsten in großer Lebens Strenigkeit gelebt. Nach dem Wienerischen Gutes-
thal/ aber von dem Cardinal Guidone nachmahls Römischen Pabst/ Calixto de
andern/neulich erbauet/gesand/ ist demselben Closter von dem heiligen Stephano
Abbt zu Cisterci/ zum Abbt verordnet worden/ allwo er mit großer Heiligkeit ge-
leuchtet/ und hat viele Lehrjünger von großer Heiligkeit / durch seines Lebens Ex-
empel dahin gezogen/ under welchen ist gewesen der heilige Petrus Tarentaisense
Erg-bischoff/ welcher als ein ander Bernardus mit sich Vatter und Brüder zu dem
Clösterlichen Leben gereiget. Als aber Joannes nach Verdiensten Valentiner Bi-
schoff worden/ ist er von einem falschen Bischoff Eustachio, und nach desselben
Todi/ von dessen Enckeln sehr unruhig gemacht worden. Er aber hat durch die
mehr vermögende Gedult/ den seinigen aller Tugenden Exempel gegeben/ und in
einem guten Alter verstorben/ hat mit vielen Zeichen / theils im Leben/ theils auch
nach dem Todi/ geleuchtet/ und ist also vor einen heiligen Mann gehalten/ und mit
Recht under die Ordens Heilige/ auff diesen Tag / welchen man glaubt daß er
verschieden seye/ gezehlet worden.

In Brießland/ dem Adventenser Closter der seligen Mariae, nahe bey Grö-
ningen/ der selige Münch Richardus, welcher wegen seines vortreflichen Lebens/
durch das ganze Niederland befaund/ und wegen Außbund seiner Lehr scheinbah/
ist theils den seinigen/ theils andern umb des Stayffels seiner Meisterschaft zum
Exempel gewesen / daß sehr viele / mit zerbrochenen Bänden der Welt und des
Fleisches/ in den glückseligen Haffen der Geistlichkeit gefahren seynd. Von der
Wab des Weissagens auch vortreflich/ hat viele zukünftige Ding vorgesagt. Ja
wohl / wan erlichen Auctoribus Glauben zuzustellen / von Wunderwerck be-
rühmt/ hat er verdient / under die Heiligen gezehlet zu werden. Und nach deme
er/ durch ein gottseligen Todi/ das Leben geendet/ ist der selbe sicher zu Christo ge-
fahren / das ihm vor die Meisterschaft und Gottesforcht schuldige unverwelck-
liche Lorber blümmen Kräncklein der Herrlichkeit zuempfangen. Der Tag aber
seines Verschidens wird der gegenwärtige in dem Calender der Ordens Festen
bestimmet / obwohl auch andere denselben auff den dreysigsten Christ monaths
bringen/ wie under andern Molanus hat in den Geburtstagen der Heiligen
Niederlands.

Molanus
in Catalog
33. Belg

Zu Langen-brücken/ in der Landschaft Valesia, der Ehrwürdige Vatter
Gerardus Claravaller Münch/ welcher lang in die Fußstapffen des heiligen Vat-
ters Bernardi getreten/ hat denselben so wohl in der Gottesforcht / als auch des
Lebens Strenigkeit nachgefolgt: und zu Langen-brücken Abbt verordnet/
mit Wort und Werck/ vorgeleucht / und von vielen Thaten berühmt / mit ei-
nem heiligen End geruhet/ ist dem Menologio Henriquez auff diesen Tag ange-
schrieben.

Liber il-
lustrum
Seguinus
Montalb
tom. 1.
chron. l. 2.
cap 39.

Diffale
vetus Or-
dinis.
Joannes
Cistercii
in suo Ca-
lologo Sa-
ctorum
Ordinis.

Zu Limocinio, und dem Closter Obazina, Cisterker Stammes / der selige
Stephanus, dieses Orths sehr heiliger Abbt/welcher von Eltern zimlicher
Mitteln geböhren/ist von Jugend auff gottsförchtig gewesen/und erwach-
sen hat auff Erforderung der Verdiensten/die heilige Wehhe empfangen: als es
aber nicht glaubte/das er ein gnugsam rein-und strenges Leben/nach Erforderung
des Priesterlichen Diensts/und einen Priester würdiges Leben/ in der Welt füh-
ren mögte/hat derselbe ein Einsiedlerisch angenommen/und ist in die Einödt/mit
dem Mitgesellen Petro, gangen/hat mit so großer Rauigkeit gelebt/ das er/nach
allenthalben erschollenem Gerücht seiner Heiligkeit/ viele Nachfolger seines Zü-
nehmens gehabt. Welchen als er gewisse Gefäß der Rauigkeit und Gottesforcht
gegeben/ und frembd von denen/ dieser Zeit den Mönchen Gewöhnten zu seyn
schienen: und sich mit etlichen Cartheuser Väterren/ welche des Geislichen Lebens
Reinigkeit hatten/berathen/hat er das Cistercienser Kleyd/sampt der Regul und
Gebräuchen angenommen/welche Bräuch dan er von den Dalonenser Mönchen
überkommen/ und hat sein Closter und viele andere von ihme hangende der Re-
gierung, des Abbtis zu Cisterkz undergeben: Etliche auß seines Lehrlingern nach
Cisterkz/under dem seligen Abbt Raynaldo, übersand/darmit sie die Satzungen und
Ordens Gebräuch noch besser und vollkommener erfahren mögten. Mit verwillig-
ung aber Eugenij des Römischen Pabsts/bey Sitzung des allgemeinen Capituls
hat er denselben und andern Ordens Obern/das äigen Haus Obazinam. und an-
dere under ihme versamblete beyderley Geschlechts/der Mönchen und Closter frauß
ihme underworffene Closter/wie wir gesagt/nach des Ordens Gewöhnheit/sampt
allen den seinigen undergeben/hat doch mit geändertem Kleyd/ die vorige Rau-
igkeit/welche er angenommen/nicht geändert. Dan er wolte sich des Fleisches/un-
der der Kranckheit/nicht gebrauchen/erlaubte kaum andern zugebrauchen/sonder
gegen ihm streng/leuchtete andern mit dem Exempel vor. Von Wunderwerken
aber sehr berühmt/hat schier unendliche Zeichen gegeben/dan den verletzten Stein-
brechern/ under den Gebäuen zu Obazina, hat er die Gesundtheit wiedergeben/
und die Wunden geheylet/welches nicht ein/ sonder mehrmahl sich zugetragen.
Er hat auch viele durch menschliche Kräfte unimögliche Ding zuthun/gewirkt/
in dem er unmaßliche Felsen/von einem zum andern Orth/versetzt. Und also von
Zeichen und Tugenden und Wunderwerken Ehren werth/ und mit Ehr und
Preis hoch zu loben/hat die Schuld der Natur bezahlt/und ihme Nahmen und
Titul eines Heiligen bey allen nach dem Todt erworben. Dan umb die Zeit des
vierzig tägigen Fasten/ in einem Closter/ dahin derselbe wegen der Wahl eines
neuen

neuen Abbt's verweist war/ gestorben/ hat er viele Wunderwerck verricht. Daher sein Leichnam in sein äigen Closter wiederbracht/ ist allenthalben durch Dörffer und Stätt mit großer Ehr empfangen / und nachmahls underm Zulauff großes Volcks ehrlich zur Erden bestattet worden. Endlich ist seine Seligkeit seinem Abbt von Ferneda Roberto, als er im Hefender wegen des Todts des heiligen Vaters betrübt fassie offenbahrt worden/ hat verdienet das sein Nahm in dem Ordens Calendar angeschrieben wurde. Sein Leben aber ist vorhanden von einem Lehrlinger desselben Heiligen beschrieben / und einem Abbt dieser Zeit zugeschrieben/ und wird in unterschiedlichen Jahr-Büchern und Orthen erzehlt. Sein heiliger Leib auch auf der Erden erhaben/ ruhet amnoch daselbst/ und wird von den Fremden in großer Zahl besucht. Diesen Tag aber wird seine Gedächtnuß in dem Franßsichen Calendar der Ordens Heiligen begangen.

In Picardia, dem Closter Fulciaco, Laudunenser Bistums/ der selige Raynaldus, des heiligen Vatters Bernardi zu Claravall Lehrlinger / und desselben Heiligen durch Welschland/ unzertrännlicher Beggefard/ als er daselbst/ vor die Kirchen Geschäftlich aufhielt / und ein Zeug vieler Wunderwerck / welche der heilig Abbt / in diesen Landschaften verrichtet. Nach Verdienst des Lebens aber/ Raynaldus zum Abbt zu Fulniaco verordnet/ ist/ wegen vortrefflichen Wercken / berühmt gewesen/ und ist endlich gottsförchtig und heiliglich verschieden/ nach dem Todt auff diesen sieben und zwanzigsten Aprills in dem Menologio Henrique angeschrieben.

QUARTO CALENDAS MAII.

Der XXVIII. Tag im April.

In Aquitania und dem Caduocenser Land/ die Beysetzung gottseliger Gedächtnuß Joannis Barrerij. des Anfängers der Fulier ser Versammlung/ welcher auff den Tag des heiligen Cistercienser Abbt's Roberti, auß edlen Eltern/ Bartholomæo von Barriere und Leonarda Amadon zu Fano, des heiligen Sini Statt / Cadarcenser Landschaft/ im Jahr des Heyls tausent fünf hundert vier und vierzig gebohrn / hat von Jugend auff sich der Wissenschaft und Freyen Künsten beflissen. mit lauffender Zeit aber/ ist er Befehls-Abbt des Fulienfer Closters/ der seligen Mariæ worden / hat erslich in den weit entlegenen Theilen Walconien und Rivenfer Bistumb die Einöd / mit verachten Welt Freuden/ bewohnt/ nachmahls aber / als er die von der Regul und Cistercienser Ordens Satzungen abweichende Mönchen seiner Abbtley zu reformiren sich beflissen / und dieselbe einem Weltlichen Abbt zusolgen sich weigerten : von Annehmung desselben Ordens Klencks denckend / und von Herten gerührt / nach etlichen in der Wüsten gottsförchtig zugebrachten Jahren / als er

Caralog.
viroam
illustrium
Fulienfis.

S 2

vers

vermercke/ daß der Weg des Heyls/ ihme nicht gnugsam sicher/in dieser Auff-
 hung des Closters seye/hat er sich auß der Wüsten erhaben/und gnug in des Her-
 ren Krieg geübt/theils/daß er ihme Rath schaffte/theils auch/damit er die Mün-
 chen zu einer strengeren observanz wiederbrächte/hat er das Clösterliche Kleydt/in
 seinem vorgemelten Closter/angelegt/allwo derselbe/nach allein fünfzig Jahren
 giger Verwehruung/auff dispensation des Römischen Pabsts / und sonderbahrer
 Freyheit dieser Zeit Abbt/en/die feyerliche Gelübd der Profession gethan. Und hat
 bald darnach/den dritten Tag Maij, seiner neuen Versammlung und Reforma-
 tion den Anfang gemacht. Dan er ist in das Capitul-Haus gangen / und seine
 Gedancken offenbahrt / hat das gewöhnliche Ordens Kleyd / welches er nicht
 gnugsam Geistlich zuseyn erachtete/abgelegt / und hat ihme den weissen Rock / al-
 leinig/mit dem Gürtel behalten/und nach abgelegten Schuen/mit bloßen Füßen
 und entschuet gangen. Und hat mit verlassenen schleckerhafften Speisen/allein
 von Garten Gewächß/zu Tisck gelebt / welche Gewächß dan er mit Saltz allein
 besprenget/afte nicht bey Tisck/sonder auff der Erden. Und alle diese Geseß hat er
 seinen Lehrlingern zuhalten übergeben / ist ohne Rappen und mit bloßem Haupt
 im Chor und anderswo gewesen / hat das ansehen gehabt/daß er alle Ungelegen-
 heiten des Menschlichen Lebens erduldet habe. Und als er viele Jahr durch/diese
 Weiß zu leben gehalten / und seiner Strengigkeit viele Nachfolger und Lehrlin-
 ger versamblet/auch verschafft hätte / daß seine Versammlung/welche er angefan-
 gen/von den Römischen Pabsten bestättiget würde / ist derselbe/von des Ordens
 vornehmsten Oberrn / mit den seinigen unrühig gemacht / daß er wieder die ge-
 wöhnliche Ordens Satzungen oder Vbungen / ein so große Lebens Strengigkeit
 hielte/nach Rom verzeyst. Allwo er viele Müheseligkeiten und Arbeiten/zum theil
 von den seinigen/zum theil/auch von den Fremdden/gedültig erlitten. Dan vor-
 etlichen unbillig genug angeklagt/und bey dem Römischen Pabst / als verklagter
 angebracht/hat die Statt/eylff oder zwölff Jahr lang/zum Kercker gehabt : in-
 nerhalb welchen ihme von den Wiedrigen verhindert / niemahls zugelassen ge-
 wesen/auff die vorgeworfene Schmachwort zuantworten. Und ist in einem guten
 Alter/seines Alters im sechs und fünfzigsten/im Jahr des Herrn/Tausent sechs
 Jahrs/seiner Verdiensten Cron und Belohnung empfangen habe. Sein Leib
 aber zu Rom in dem Closter des heiligen Bernardi von der Statt / seiner Ver-
 sammlung/begraben/ist erstlich under dem/den Sängern verordneten Orth/hin-
 der dem hohen Altar hingeleget/nachmahls aber in die Kirchen erhaben/und un-
 der ein Marmorsteinere Begräbnuß beygesetzt / sein Herz aber/in ein selber Ge-
 haltnuß verschlossen/in die Fulienser Abbtney gesand / und etliche andere desselben
 gottsförchtigen Manns Heilighumber / durch unterschiedliche Clöster seiner
 Versammlung auffbehalten worden.

In Portugall, der selige Bernardus, des heiligen Joannis von Tarouca, Abbt / welcher lang under der Meisterschafft des heiligen Vatters Bernardi, erzogen / und endlich in diese Portugaller Weite / von demselben gesand / hat under dem seligen Adelberto / zweyten Abbt des Orths / des Prioris Ampt recht und wohl verwaltet / und von himen / als Abbt Joannes Zirica, gewichen / ist er durch die gemeine Wahl / Stimm der Mönchen / in dessen Platz zum Abbt verordnet worden; hat mit Wort und Werck vorgestanden / von Wundern im Leben und nach dem Todt / wie man sagt / scheinbahrlich: Ist under die Ordens Beschreibung von Henrique auff diesen Tag Aprills auffgeschrieben.

Varia instrumenta monasterii S. Joannis de Tarouca. Britus 10 f. l. 2. c. 1. & l. 5. c. 15

In Engelland / der selige Stephanus von Langton, Erzbischoff zu Candelberg / des Ordens Hausgenoss und Freund / welcher vor die Freyheit der Kirchen / auß dem Königreich und äigner Kirchen / in das Elend vertrieben / nach Rom kommen / allwo er von dem Römischen Pabst gütig empfangen / und nach Verdiensten der Tugend Cardinal außgeruffen / wieder in Frankreich kommen / und nach Pontigniacum, seiner Vorfahren alte Zusucht / weichend / alldar etwan lang ein gottsförchtig Leben führend / und des Ordens Satzungen haltend / verblieben / und hat letztlich mit einem heiligen End geruhet. Und ist der Erste gewesen / welcher die heilige Bibel in unterschiedliche Capitel abgetheilet hat: gemeldet bey Henriquez auff diesen Tag.

Arspheidi in hist. Anglie.

Zu Claravall, die gottsförchtige Auffopfferung des Königreichs Portugall, geschehen von Alphonso dem ersten Fürsten in Portugall, mit Einwilligung aller Großen des Reichs / im Jahr des Herrn Tausent Hundert Zwen und Vierzig / under dem heiligen Vatter Bernardo. Welches Reich / dann also dem Closter Claravall Lehnbahr / von denselben Zeiten an / alle Jahr Fünffzig Morabitaner, bewehrten Golds / Zwen Hundert Jahr lang / von der Auffopfferung bezahlt hat.

Fasciculus SS. Ordign.

TERTIO CALENDAS MAII.

Der XXIX. Tag im Aprill.

Den Gränken Campaniaz und Rheuser Bistumb / die Einweihung der Haupt Kirchen der seligen Mariæ von Eslantio, Cistercienser Ordens / Cisterker Stammes: Dessen Einweihungs Jahr Tag doch in ein anderen Tag / wegen unsers heiligen Vatters Roberti, auff diesen Tag einfallendes Fest / mit gegebener Erlaubnuß von dem einweihenden Bischoff / oder von den Ordens Oberrn auffgeschoben wird.

Charte Eslantis

Denselben Tag zu Molitmo in Campania oder Burgund / in dem allgemeinen Cistercienser Orden / die Jahrzeitliche Hochzeit unsers heiligen Vatters Roberti, vorzeiten des Molitmenser Closters Abbtens / und ersten Anführers des Ordens welcher ob er zwar diesen Tag nicht verschieden / sonder den Einundzwanzigsten Merzens / wie wir anderswo gesagt haben / doch wegen einfallenden Ampts der Vierzig-tägigen Fastenzeit / in jenen Tag Merzens / ist auff diesen gegenwärtigen

Ordinis consuetudo. Martyrologium Roman.

tigen Tag / dieses hochzeitliche Fest verschoben worden. Auff welchen Tag vielleicht derselbe / auß anhalten bey nahe der gangen Franckösischen Geistlichkeit / und des allgemeinen Cisterciener Ordens / von Honorio dem andern / in die Zahl der Heiligen / feyerlichen Gebrauch nach / umb das Jahr des wiederbrachten Heyls / Tausent Zweyhundert Zwey und zwanzig geschrieben worden.

Chartz
huius loci

Eben diesen Tag in Burgund der selige Robertus Abbt zu Claravall, welcher zu Brügggen in Niederland / auß wohlgeachten Geschlecht gebohren / ist von Jugend auff gottsförchtig gewesen; nachdeme er das erwachsene Alter erlangt / und noch zur Zeit in der wegscheid der Jugend und Lasters stundt / hat er den Fuß auß der Welt zurück gezogen. Und da er die Heiligkeit des Heiligen Vatters Bernardi gehört / hat er sich der Meisterschafft eines so großen Prälaten, mit Annnehmung des Clösterlichen Kleyds / undervorffen. Und als derselbe von Tag zu Tag wegen des Lebens Frommigkeit und Herligkeit berühmt wurde / auch das Dunenser Clöster / zum Orden versamblet / ist der selige Robertus dahin / von dem heiligen Vatter gesandt / zum ersten Ordens Abbt geordnet worden; und da er mit dem Exempel eines Englischen Lebens Niederland und Franckreich erleuchtet / wenig vor des heiligen Vatters Bernardi Todt / ist er von eben demselben Vatter / wegen selbigen Manns Verdiensten / zum Claravaller Abbt erwählt worden. Und ist also von Gott zu größerer Saat beruffen / ein wahrer Nachfolger seines Vorfahrers Bernardi, gewesen. Und mit großem Frieden und Ruhe die ihm anbefohlene Heerd und Clöster Drey und ein halb Jahr lang regierend / hat die angefangener Ordens Zucht allenthalben durch seine Befehl erhalten. Als er aber eine Abbtyn seines Stamms / nach erfüllter seiner Regierung heimsuchte / und auff Char-freitag / dem Ordens Gebrauch nach / barfüßig / ob zwar Alt / und jetzt krank / gangen war / ist er von häfftiger Kält sehr krank worden. Den folgenden Tag aber / als wan er nicht krank wäre zur Metten gehend / hat das Fieber vermehrt / daher auß dem äignen Stuhl im Chor / durch die Brüder Hand und Armen / in das Kranken Haus getragen / als die Schwachheit jemehr und mehr zunahm / ist er mit empfangenen Sacramenten der Kirchen / wenig darnach / auff das Osterfest / diesen gegenwärtigen Tag / nicht ohne Leyd der Versammlung / außershalb Claravall, heiliglich verstorben. Der Leib aber in sein äigen Clöster wiederbracht / ist daselbst / in dem größern Umgang / under ihmender und innerhalb der Mauer gelegter und aufgehauener Begräbnuß mit andern vielen Ordens heiliger Gebein bestattet worden.

Chartz
Carolo-
loqi.

In Campania dem Clöster Drey Brunnē, das Fest der Erhebung des S. Huberti, Lungrenscher Bischoffs / dessen etliche Heiligthumber allhie auff behalten werden.
In Franckreich / dem Clöster Carol- Statt / die Gedächtnuß des gottsförchtigen Vatters Andrez Baudimont, dieses Orths Abbtyn / eines Manns außbüdiger Keinigkeit und vollkommenheit / von Gott und den Menschen geliebt / auch wohlgeachten Eltern gebohren / welcher zu Pontignaco under dem heiligen Abbt

Abbt Hugone ein demütiger Münch worden / hat mit mancherley Tugend ge-
leuchtet / und das Closter des H. Lupi zu Treca, mit dem H. Hugone reformir.
Daher als das Closter Carol-Statt / nahe bey Silvanecto, von dem König in
Frantreich Ludwig auffbauet / ist er daselbst zum Abbt verordnet worden / und
dorthin mit dem Priore Christiano und andere mehr / gesand / hat ein sehr unschül-
diges Leben geführt / ist auß Verdienst / nach dem Todt / under die Ordens Bes-
rühmbte Männer / von Seguino und Henrique, auff diesen Tag gezehlet.

PRIDIE CALENDAS MAIL.

Der XXX. Tag im April.

In Normania, und dem Closter Brolii-Benedicti, Stammes der Thä-
ler-Cernay / Ebroicenser Bistumb / die Jahrzeitliche Gedächtnuß des H.
Eutropii Xantoneser Bischoffs und Martyres: dessen Schulterblad all-
da sorgfältig auffbehalten wird / vorzeiten auß dem Xantoneser Closter / nach
langem Zant / durch Apostolische Wohlachtung / dahin gebracht / nachdeme ein
Edler / auß dem Geschlecht der Stifter Brolii, in dem heiligen Krieg / von den
Türcken in einem Schloß gefangen / mit grosen Wunder / durch die Verdienst
des heiligen Eutropii, welchen der Edle inbrünstig angeruffen hatte / alsobald
durch Dienst der Engel / in die Kirchen desselben Heiligen / getragen worden. Zur
Dancsfagung dieses Wercks / hat er selbst ein dem heiligen Eutropio geweyhete
Capell / zu Brolio erbauet / und allda das Schulterblad hingeleget. Zu welcher im-
merdar ein großer Zulauff des Volcks ist / umb Erlangung der Gesundheit / und
wird vorgedachtes Closter / mit gemeinem Nahmen / des heiligen Eutropii Bro-
lium, genennet.

Charte
Brolii.

In Teutschland und Speyerischen Bistumb / der Jahr-tag der Einweyhung
der vortrefflichen Kirchen zu Malbrunn / Morimunder Stammes / allda feyer-
licher Weis zu begehen.

In Burgund Augustodunenser Bistumb die Einweyhung der seligen Mariæ
von Bulleria Eisserger Stammes.

Zu Savigniaco in Normania, die Jahrzeitliche Erhebung der heiligen Leiber
Vitalis des ersten Closter-manns dieses Orths / Godefridi zweyten Abbt / Petri
Münchs / und Guillelmi des Neulings / geschehen underm Abbt Stephano, im
Jahr des Herrn Tausent Zwey-Hundert Drey- und Vierzig / von dem Hochwür-
digsten Vatter Gaudefrido Sagienser Bischoffe / in Gegenwart mehr als Tausent
Männer / mit scheinenden Zeichen / und vom Himmel über derselbe Begräbnuß-
sen gesandten deren Heiligkeit bestättigende glantz / in beyseyn jenes Bischofs und
einiger andern. So seynd alsdan die heilige Leiber / auß deren / de Nahmen der H.
Catharinæ, geweyter Capellen / in die Haupt Kirch gebracht usf / under fügliche und

Monu-
menta Sa-
vigniaci.

zim

himmen den Begräbnissen gelegt worden / und geschicht auß dieser Ursach alle Jahr daselbsten ein hochzeitlicher Bittgang / zur Gedächtnuß und ewigen Zeichen dieser Erhebung von Erlaubniß und Einhelligung des allgemeinen Capituls / von demselben Abbt Stephano erhalten.

In Franckreich die selige Jungfrau Hoildis Closterfrau / welche der Welt gute Nacht geben / damit sie dem Bräutigamb Christo anhinge / hat in dem Closter ein Englisch Leben geführt. Daher ist sie / von dem Leib auffgelöst / denselben Englen / wie man glaubt / mit recht zugesellet / auff diesen gegenwärtigen Tag in dem Ordens Heiligen Calender geschrieben worden. Es ist aber ein Jungfrauen Closter des Ordens / dieses Namens der heiligen Hoildis, in Franckreich oder Campania, im Catalauner Bistumb / vorhanden / allwo dieselbe vielleicht gelebt hat.

Thesau-
rus perfe-
ctionis
monasti-
ca.

In Hispania, der Ehrwürdige Vatter Ambrosius Ferrazienser Mönch / Regularischer Observanz Profess, von Lieb / Demuth / und Gehorsamb in der Jugend vornehm: Folgender Zeit aber mit himmlischen Erscheinungen erleuchtet / ist wegen außbündiger Tugend zum allgemeinen Oberrn dieser Versammlung erwehlt worden: in welcher Würdigkeit dann / hat er viel Undergebene mit vielen Tugend-Exempel und erwiesen. Und im Jahr des Heils Tausent Sechs hundert und Dreyzehn gestorben / ist den seligen Geistern / wie man glaubt / zugesellet / und in dem Menologio bey Henriquez auff diesen Tag gemeldet.

Traditio-
hujus cor-
pobii.

In der Wetterau / einer Landschaft Teutschlandes Maynzer Erzbistumbs / und des Ordens Jungfrauen Closter / der seligen Maria, zu Engelthal die Einweihung derselben Haupt Kirchen / zu Ehren aller Heiligen Engel Gottes / Claravaller Stamms / umb das Jahr Tausent Zwenhundert Zwey und -fiben-
zig / der da bey von dem edlen Ritter / Contardo von Büches Stifftern / daselbsten be-
graben / aufferbauet. Welcher Einweihungs Jahr / Tag auff den Zweyten
Sontag nach Ostern / Misericordia Domini genennt / von dem
Einweihendem Bischoff gesetzt
worden.



Der